

# Allegato 1

3. Die Seite [www.lavergognadellagiustizia.com](http://www.lavergognadellagiustizia.com) ist überall lesbar und abrufbar und hat in höchstem Masse diffamatorischen Charakter;
4. Sämtliche oben angeführte Ausdrücke und Begriffe sind darauf angelegt mit größtmöglicher Wirkung und reißerisch wie ein **Zeitungsartikel „ein Mandant packt aus.....“**
5. Das subjektive Element des Vorsatzes ist durch die Erstellung und Gestaltung der Webseite gegeben.
6. Das Vorhaben wird anscheinend noch ausgedehnt, in der Webseite ist zu lesen das weitere Ergänzungen folgen werden, diese sind mit Details zu schmücken und es sollen noch weitere Anwälte ihr Fett abbekommen.
7. Die Versendung der E-Mail vom 05.06.2024 wurde RA Brenner dahingehend erpresst, dass er das für die Hinterlegung des Widerspruches gegen den Strafbefehl kassierte Honorar von € 500,00 zzgl. FsbT. und MwSt. sofort an Herrn [REDACTED] zurückzahlen solle, ansonsten würde ein Disziplinarverfahren eingeleitet und eine **juristisch nicht angreifbare suchmaschinenoptimierte Internetseite** gegen ihn angelegt.
8. Tatsächlich führen [REDACTED] und Frau Böhrer ein Übersetzungsunternehmen namens Frontrunner, ([front-runner.de/impressum](http://front-runner.de/impressum)) wobei [REDACTED] **tiefe Kenntnis in Sachen Suchmaschinenoptimierung habe.**
9. RA Brenner entgegnete sich nicht bedrohen zu lassen, zahlte zunächst nicht, gleichwohl er eine Einigung suchte und die Drohungen wurden dann tatsächlich wahr gemacht.
10. Dem Umstand, dass heutzutage die Anwaltssuche mehrheitlich über das Internet läuft, macht den Sachverhalt noch schwerwiegender und ist geeignet, den Ruf von RA Thomas Brenner nachhaltig zu schädigen.

\*\*\*\*\*

All dies vorausgeschickt

**Wird im Dringlichkeitswege beantragt:**

Ermittlung des oder der Inhaber der Domain [www.lavergognadellagiustizia.com](http://www.lavergognadellagiustizia.com),  
der Inhaber der E-Mail-Adresse [REDACTED]@gmail.com,  
[REDACTED] der natürlichen

# Allegato 2



I-39100 - BOZEN - BOLZANO (BZ)

SILBERGASSE 18 VIA ARGENTIERI

RA Avv. Dr. Thomas Brenner

RA Avv. Dr. Kevin Erlacher

**Sekretariat – segreteria:**

Dr. Arianna Caldaroni

**Weitere Freiberufler – altri professionisti:**

Dr. Agr. Heinrich von Lutterotti

Dr. For. David Knollseisen

Tel. 0471-979833 Fax 0471-303828

E-mail [info@kanzlei-brenner.it](mailto:info@kanzlei-brenner.it)

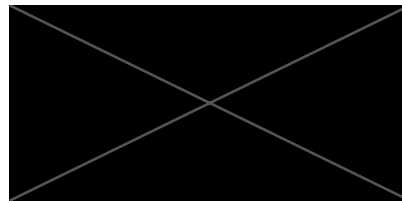
PEC-mail [info@pec.kanzlei-brenner.it](mailto:info@pec.kanzlei-brenner.it)

Mwst. Nr.- P.IVA 01590080212

St.Nr. - Cod. Fisc. BRN TMS 67S17 A952T

IBAN: IT 82 0 08081 11610 000306000690

**Ein angebliches „Akkonto“  
wurde vor Unterzeichnung des  
Mandats am 23.11.2023 nicht  
kommuniziert.**



Bozen, den 22.11.2023

 **AR Nr. 2897/2023)**

## Kostenaufstellung vom 22-11-2023:

Honorare	500,00	+	€
15 % Erhöhung vom Gesetz vorgesehen	0,00	+	
Besteuerbare Spesen	0,00	+	
4% FsBt.	20,00	+	
Zwischensumme	520,00	=	
MwSt. 22%	114,40	+	
Barauslagen Art. 15/3 D.P.R. Nr. 633/72	0,00	+	
Gesamtbetrag	634,40	=	
IRPEF, Vorsteuer	0,00	-	
<b>Zu zahlender Nettobetrag</b>	<b>634,40</b>		

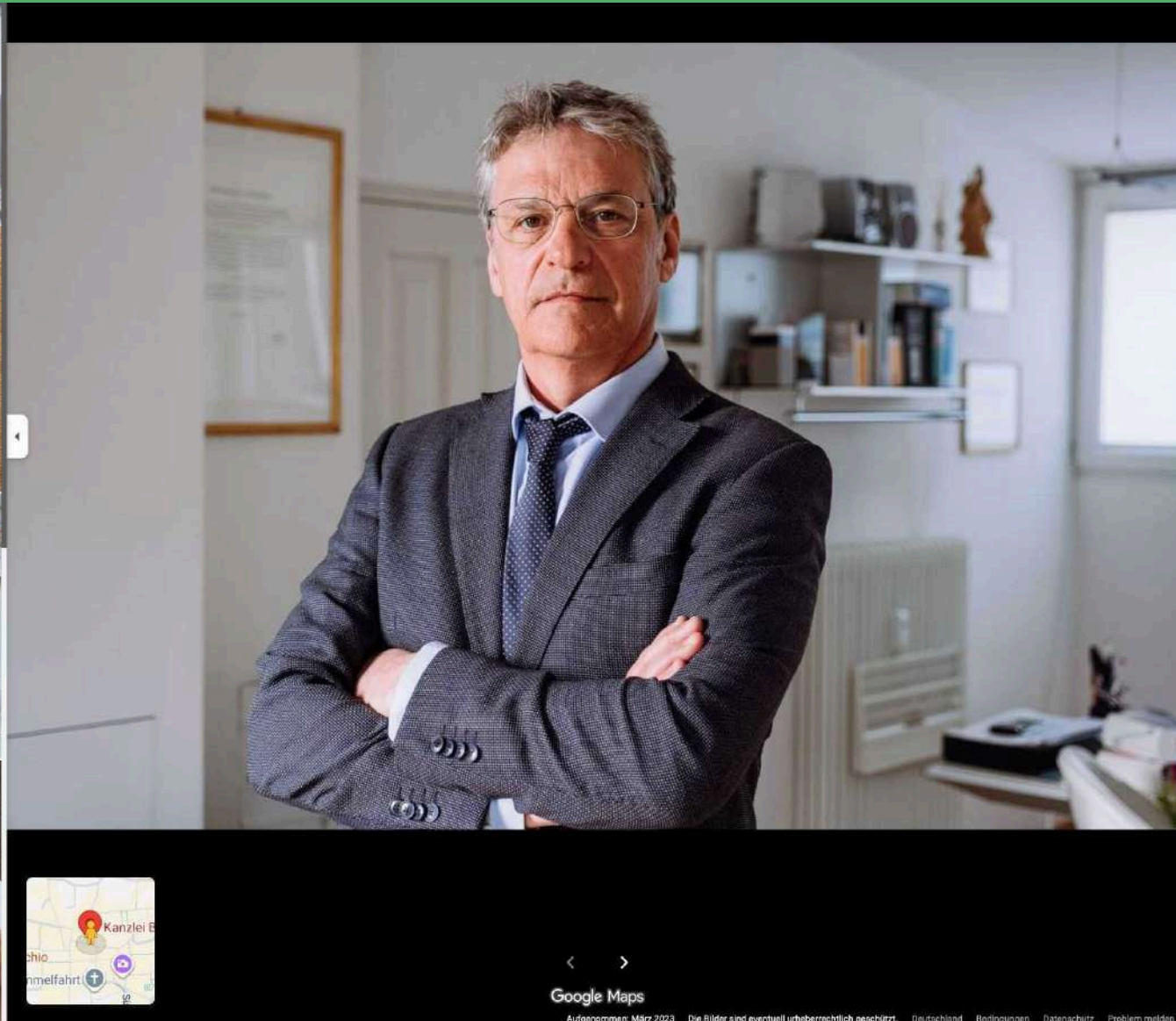
Wir bitten Sie, den oben angeführten Betrag innerhalb und nicht nach zehn Tagen ab Erhalt dieses Schreibens auf das oben angeführte Bankkonto zu überweisen.

Mit freundlichen Grüßen

RA Dr. Thomas Brenner

P.S: Vorliegende Zahlungsaufforderung ist keine Rechnung im buchhalterischen Sinn. Die eigentliche Rechnung übersenden wir Ihnen nach Erhalt des oben genannten Betrages.

# Allegato 3



# Allegato 3

## Brenner

4,8 ★★★★★ (6) ⓘ  
Anwaltskanzlei · Silbergasse, 18  
**Geschlossen** · Öffnet Mo um 08:30  
· +39 0471 979833

Website Routenplaner  
"Professionelle und transparente Arbeit zum fairen Preis."

## Kanzlei Brenner

4,8 ★★★★★ (23) ⓘ  
Rechtsanwalt · Silbergasse, 18  
**Geschlossen** · Öffnet Mo um 08:30  
· +39 0471 979833

Website Routenplaner  
"Er hat fabelhafte Arbeit geleistet!"

Das Ende der Liste ist erreicht.

Ergebnisse beim Bewegen der Karte aktualisieren



## Studio Legale Thomas Brenner

4,8 ★★★★★ (6) ⓘ  
Anwaltskanzlei

Übersicht

Rezensionen



Routenplaner



Speichern



In der Nähe



An Smartphone senden



Teilen



Silbergasse, 18, 39100 Bozen, Autonome Provinz Bozen - Südtirol, Italien



**Geschlossen** · Öffnet Mo um 08:30



kanzlei-brenner.it



+39 0471 979833



F9X3+M8 Bozen, Autonome Provinz Bozen - Südtirol, Italien



# Allegato 4

- Posteingang
- Markiert
- Zurückgestellt
- Gesendet
- Entwürfe
- Käufe
- Mehr

Labels +

- [Gmail]Papierkorb
- unlösbar
  - Wiederhergestellte ...
- Bitdefender: Dangerous
- Bitdefender: Safe 105
- Deleted Messages

*Diese E-Mail kann vertrauliche Information enthalten, die ausschließlich für den Gebrauch durch die Person oder Entität bestimmt ist, an die sie adressiert ist. Gemäß EU-DSGVO werden personenbezogene Daten nur für den vorgesehenen Zweck verarbeitet. Für weitere Informationen wenden Sie sich an die E-Mailadresse [info@kamtel-brenner.it](mailto:info@kamtel-brenner.it).*

*Questa email potrebbe contenere informazioni riservate e confidenziali destinate esclusivamente all'uso della persona o dell'entità cui è indirizzata. In conformità ai RGPD-UE, qualsiasi dato personale incluso in questa email sarà elaborato solo per lo scopo per cui è stato originariamente destinato. Per ulteriori informazioni non esiti a contattarci all'indirizzo email [info@kamtel-brenner.it](mailto:info@kamtel-brenner.it).*

*This email may contain privileged and confidential information intended solely for the use of the individual or entity to whom it is addressed. In accordance with the EU-GDPR, any personal data included in this email will only be used for the purpose for which it was originally intended. For further information please contact us via email [info@kamtel-brenner.it](mailto:info@kamtel-brenner.it).*

[Nachricht gekürzt] [Vollständige Nachricht ansehen](#)

1 Anhang • Von Gmail gescannt Zu Google Drive hinzufügen



an Thomas, Bcc: welcome

06.06.2024, 12:22

Sehr geehrter Herr **Brenner**,

anbei meine IBAN:

Name: CHRISTOPH DANIEL KRETSCHMER  
IBAN: DE81 1001 1001 2628 8502 58  
BIC: NTSBDEB1XXX

Freundliche Grüße,



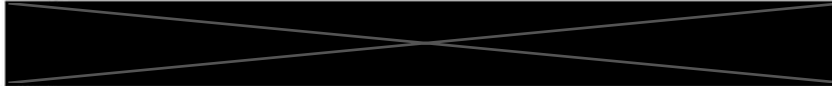
\*\*\*

- Antworten
- Weiterleiten
-

# Allegato 5

## EINIGUNG

Abgeschlossen zwischen:



und

Ra Thomas Brenner, geb, am 17.11.1967 in Bozen, mit Kanzlei in Bozen, Silbergasse 18;

Es wird wie folgt vorausgeschickt.

RA Thoms Brenner wurde als Vertrauensverteidiger bevollmächtigt und beauftragt, Herrn Kretschmer im Strafverfahren RGNR 2897/2023 vor dem LG Termini Imerese zu verteidigen und zu vertreten.

Es wurde eine Akkonto in der Höhe von 634,40 € verlangt und bezahlt und hierfür RE 235/2023 ausgewiesen.

Es ist im Laufe des Verfahrens zu Unstimmigkeiten gekommen, wonach das Vertrauensverhältnis nicht mehr gegeben ist, das Mandatsverhältnis wurde aufgelassen und dies wurde dem Gericht bereits mitgeteilt.

Dies vorausgeschickt vereinbaren die Parteien wie folgt:

1. Herr RA Thomas Brenner erstattet, ohne Anerkenntnis irgendwelcher Schuld, sondern nur zur Beilegung des Konfliktes den Betrag von 634,40 € an Herr Kretschmer zurück. Zur buchhalterischen Neutralisierung dieser Rechnung ergeht eine Gutschriftanzeige.
2. Nach Bezahlung dieses Betrages erklären die Parteien keine wie immer gearteten Forderungen zu stellen oder zu haben aus welchem Titel auch immer.

Bozen, Alimena am 07.06.2024



(RA Thomas Brenner)

# Allegato 6



## STAATSANWALTSCHAFT BEIM LANDESGERICHT BOZEN

Nr. 7213/24 Allg. Reg.

Bozen, 15/11/2024

### ANTRAG AUF VORSORGLICHE BESCHLAGNAHME - Art. 321 StPO -

An die Richterin/den Richter für die Vorerhebungen  
beim Landesgericht Bozen



Strafverfahren Nr. 7213/24 Allg. Reg. gegen:

1. [REDACTED]
  - [REDACTED]
  - Zustellungsanschrift:
  - Amtsverteidiger/-in:
  
2. [REDACTED]
  - [REDACTED]
  - Zustellungsanschrift:
  - Amtsverteidiger/-in:

### BESCHULDIGT

1) der Straftat gemäß Art. 56, 110 und 629 StGB weil sie, in Mittäterschaft, eindeutige und geeignete Handlungen begangen haben RA Brenner Thomas, mit Drohung zur Zahlung eines Geldbetrages von insgesamt € 3064,40 zu nötigen und sich dadurch einen rechtswidrigen Vorteil zu verschaffen; und zwar hatte [REDACTED] RA Brenner beauftragt, ihn in einer Strafsache zu vertreten; [REDACTED] leistete eine Anzahlung in Ausmaß von € 634,40 an den Verteidiger; RA Brenner führte zahlreiche Beratungsgespräche mit [REDACTED] und Böhner, die angab dessen Lebensgefährtin zu sein, und reichte einen Widerspruch gegen einen Strafbefehl, den der zuständige Strafrichter erlassen hatte, ein; bevor es zur Verhandlung kam, beschloss Kretschmer RA Brenner das Mandat zu entziehen; daraufhin verlangten [REDACTED] und [REDACTED] die Rückerstattung der Anzahlung und zusätzlich die Zahlung von € 2.400,00 da sich Brenner angeblich eines „Memorandums“, das von Böhner verfasst worden war, bedient hätte; nachdem sich der Rechtsanwalt weigerte den Zahlungen nachzukommen:

- Drohte [REDACTED] ihm, sie werde eine eigene Seite im Internet einrichten, suchmaschinenoptimiert, in welchem das angebliche Fehlverhalten des Rechtsanwaltes aufgezeigt werde. Im Detail erging folgende Mail von Frau Eva Böhner am 5. Juni 2024 von der mail [REDACTED]@gmail.com: „Sie zahlen in der Sache [REDACTED] den vollen Betrag von 634,40 Euro unverzüglich spätestens jedoch bis zum 10.06.2024 zurück oder ich mache von meinem Recht auf eine äußerst detaillierte sehr ausführliche und vor allem SEO optimierte Bewertung auf einer speziellen Website Gebrauch was dazu führt dass jeder der den Namen Thomas Brenner

# Allegato 6

*googelt diesen Artikel in wenigen Wochen auf Seite 1 bei Google finden und über sie und ihre Arbeitsweise informiert wird. Darüber hinaus wird eine ebenso detaillierte Beschwerde bei der Rechtsanwaltskammer eingereicht die zu 100 zu einem Disziplinarverfahren führen wird. Ich versichere Ihnen dass dieser Artikel nicht nur von allen Kollegen in Bozen und den Mitarbeitern ihrer Kanzlei gelesen wird und der Artikel so verfasst sein wird dass er juristisch nicht angreifbar ist.“*

- stellte [REDACTED] am 5. Juni 2024 RA Brenner ein Ultimatum wonach dieser noch bis 16.00 Uhr Zeit hatte das Geld zurückzuerstatten ansonsten würde eine Eingabe bei der Anwaltskammer gemacht werden, welche auch gleich mitgesendet wurde;

Wobei die Tat nicht gelang, da Brenner die geforderten Beträge nicht bezahlte;  
in Bozen, am 5. Juni 2024

2) der Straftat gemäß Art. 110, 595, Abs. 2 und 3, StGB weil sie in Mittäterschaft, das Ansehen von RA Brenner Thomas verletzt haben, indem sie die Internetseite [www.lavergognadellagiustiziacom](http://www.lavergognadellagiustiziacom), einrichteten, in welcher RA Brenner als unfähig beschrieben wurden. Insbesondere wurde angeführt dass es „belastende Erlebnisse“ mit RA Thomas Brenner aus Bozen gegeben habe die das Vertrauen in dessen Wohlwollen und Treue zerstört zu hätten, dass es zu unzureichenden Kenntnisse über Mandantenrechte gekommen sei, es hätte eine lückenhafte Beratung gegeben, es stelle „sich die berechnete Frage wie jemand mit einer solchen Arbeitsmoral zum Anwaltsberuf zugelassen sein kann“, es sei zu gravierenden Versäumnissen gekommen da eine kostenlose Übersetzung nicht angefordert wurde was gegen Art. 40 der Berufsordnung verstoßen hätte, es sein zu einem „Beratungsdesaster“ gekommen;  
mit den erschwerenden Umständen die Tat durch ein Mittel der Verbreitung begangen zu haben und eine bestimmte Tatsache vorgeworfen zu haben;  
erfahren in Bozen am 8. Oktober 2024

In der Erwägung, dass RA Brenner Thomas am 14. Oktober 2024 einen Strafantrag wegen versuchter Erpressung und übler Nachrede gegen [REDACTED] und [REDACTED] eingereicht hat. Der Antragsteller führte aus, dass er im November von [REDACTED] beauftragt wurde ihn in einer Strafsache auf Sizilien zu beraten. Im Kontakt zwischen Rechtsanwalt und Mandant schaltete sich auch dessen Lebensgefährtin [REDACTED] ein. Dabei kam es immer wieder zu Missverständnissen zwischen den Mandanten und RA Brenner, welche schlussendlich zur Aufkündigung der Zusammenarbeit führten. Nachdem [REDACTED] RA Brenner das Mandat entzogen hatte, begannen dieser und [REDACTED] den Verteidiger zu bedrohen, er solle die Anzahlung rückerstatten und Frau [REDACTED] wegen eines Memorandums, das sie angeblich verfasst hatte und von RA Brenner unrechtmäßig verwendet worden wäre, einen Betrag von € 2.400,00 bezahlen. Falls RA Brenner dieser Forderung nicht nachkäme, würden sie ihn im Internet bloßstellen und eine Eingabe bei der Rechtsanwaltskammer machen. Das Vorhaben wurde detailliert in einer Email von [REDACTED] vom 5. Juni angekündigt. Nachdem der Rechtsanwalt sich weigerte diese Beträge zu bezahlen, hat [REDACTED] eine Eingabe bei der Kammer in Bozen eingereicht. Außerdem hat RA Brenner im Oktober von einem Kollegen, der ebenfalls von [REDACTED] und [REDACTED] beschuldigt wurde, erfahren, dass es die Homepage lavergognadellagiustizia gibt in welcher die Ehre des RA Brenner schwer verletzt wird.

in der Erwägung, dass die freie Verfügbarkeit über Internetseite [www.lavergognadellagiustizia.com](http://www.lavergognadellagiustizia.com) deren Domain am 04.10.2024 von der Firma [REDACTED] die Folgen der strafbaren Handlung verschärfen oder andauern lassen kann, wird, nachdem diese offensichtlich rufschädigend ist.

gestützt auf Art. 321 StPO

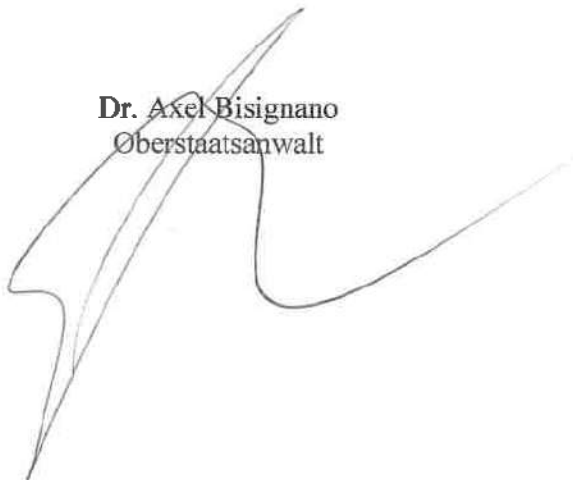
# Allegato 6

**BEANTRAGT,**


dass die Richterin/der Richter für die Vorerhebungen die vorsorgliche Beschlagnahme und Schließung der Internetseite [www.lavergognadellagiustizia.com](http://www.lavergognadellagiustizia.com) verfügt.

Anlage: Akte des Staatsanwaltes

Dr. Axel Bisignano  
Oberstaatsanwalt

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Axel Bisignano', written over the typed name and title.

### Memoria 678/23

Francesco Cammarata sostiene che i pali e le catene rendono **imposs**l'accesso alla sua proprietà sia con l'auto che con le macchine agricole, motivo per cui non può utilizzare la sua proprietà. Chiede quindi un risarcimento e la rimozione dei pali e delle catene da parte delle autorità statali a spese di 

*"...dei pali e due catene che ne **impediscono** il **libero passaggio**. La collocazione di tali catene ha reso **impossibile** la fruizione, sia con **mezzi agricoli** sia con **mezzi ordinari**, della strada di accesso al terreno."*

Dal primo giorno in cui la recinzione e la catena sono state installate, tutte le persone hanno potuto passare senza ostacoli. La catena è attaccata solo a dei ganci e può essere aperta da chiunque senza alcuno sforzo. Anche i trattori con rimorchi sono riusciti a passare senza problemi.

La catena è stata installata dall'11 maggio 2023 e quel giorno è stato girato un video:

<https://ln5.sync.com/dl/ef474d110/zcxryrf3-f7i9b3nf-x63qqydk-g69vaerm>

Lo stesso giorno, il **testimone Salvatore Macaluso** ha aperto la catena senza problemi e è passato in auto.

<https://ln5.sync.com/dl/eb29548a0/492jbums-4demmpzpw-bw8aderz-p2kmbz36>

# Allegato 8

*evarella*

Tre giorni dopo, il 14.05.2023, anche Francesco Cammarata aprì la catena e passò in auto.

<https://ln5.sync.com/dl/ec45bd450/4udhag4x-9n3jfpis-rumn4mia-hypkaktc>

## **Carabinieri passano senza problemi**

<https://ln5.sync.com/dl/e64e541e0/yrpszv2y-bqjz8x2u-y8hpcfmt-kdc8utjc>

## **Trattore con rimorchio per la produzione di balle di fieno passa senza problemi il 21.06.2023**

<https://ln5.sync.com/dl/df4a07a90/6zgwcsxg-cgeev8b6-nshv8s9z-pa3633yg>

## **Balle di fieno sul terreno di Francesco Cammarata il 26.07.2023**

<https://ln5.sync.com/dl/6e2d84310/zmtnewp3-nc5py7xc-e7sck9th-aha9ze4a>

La larghezza originale del sentiero di **4 metri** è stata mantenuta anche tra i pali all'ingresso.

<https://ln5.sync.com/dl/456ac4520/reh2qbtb-b7wsb4if-z6z7t8ta-ahpdeb2b>

La larghezza originale del sentiero di **3,30** metri è stata mantenuta anche tra i pali all'fine della proprietà 

<https://ln5.sync.com/dl/77ee44ee0/c4kbrdms-c5zfkvrg-hrqaq5jg-tmnsxm27>

La parte più stretta del sentiero si trova all'inizio dell'intero sentiero, che non fa parte della proprietà del signor . Misura solo **3,10** metri

<https://ln5.sync.com/dl/240341ac0/fpz5rggt-kkexgamr-9er9y2vv-4nxwe5cd>

## Allegato 8

*evarella*

È emerso che l'inizio dell'intera strada è più stretto dell'ingresso e dell'uscita della proprietà del signor [REDACTED]. Quindi, se non si hanno problemi all'inizio della strada, non se ne avranno nemmeno nella proprietà del signor [REDACTED].

Il sig. [REDACTED] ha acquistato la proprietà in Contrada [REDACTED] ad [REDACTED] il 06.12.2022. Il motivo dei pali e della catena era che molte persone che non avevano alcun diritto di passaggio utilizzavano questo sentiero, che attraversa la proprietà privata del sig. [REDACTED] dove egli ha la sua residenza e quindi il suo centro di vita.

Il signor [REDACTED] si sentiva disturbato dall'intrusione ripetuta, continua e penalmente rilevante nella sua proprietà e nella sua pace.

Era prevedibile che i reati non si sarebbero fermati perché gli abitanti di [REDACTED] erano convinti che si trattasse di un sentiero pubblico.

Questa falsa convinzione derivava

- da un lato dal fatto che i precedenti proprietari utilizzavano l'immobile come proprietà per il fine settimana e non era il centro della loro vita. Pertanto, non hanno ritenuto necessario adottare misure o forse non si sono resi conto di avere questa possibilità. Di conseguenza, il sentiero era sempre aperto e sembrava essere un sentiero pubblico.
- In secondo luogo, il fatto che il proprietario Giovanni Lo Porto abbia ricevuto informazioni errate quando ha chiesto informazioni al municipio. Egli ha richiamato l'attenzione del sig. [REDACTED] sul municipio e sul foglio 5. Il signor [REDACTED] ed Evarella si recarono quindi anch'essi al municipio e al mattino un signore (il fratello di Marilena Fiorino) disse loro che la strada era pubblica. Solo quando gli hanno chiesto chi fosse responsabile della manutenzione a pagamento della strada, il signore ha avuto dei dubbi e ha detto che avrebbe dovuto chiedere di nuovo. Nel pomeriggio si è scusato e ha detto che la strada era privata.

## Allegato 8

*evarella*

- Inoltre, l'avvocato di Daniela Scalisi (Giuseppe Calabrese) ha fornito informazioni errate. La signora Scalisi ha dichiarato ad Evarella che il suo avvocato le aveva detto che la strada era pubblica.

Poiché questa falsa convinzione è stata alimentata e mantenuta principalmente dalle autorità (ufficio tecnico e avvocato), c'era da aspettarsi che le violazioni della legge non si sarebbero fermate nemmeno in futuro - dopo tutto, i cittadini credevano di essere nel giusto. Ma non è così. Come è emerso per i querelanti nel procedimento penale 2897/23, la strada è senza dubbio una strada privata. Lo ha confermato il responsabile dell'area tecnica, architetto Rosario Macaluso.

<https://ln5.sync.com/dl/b2cb5f870/vpcjyup4-ib4e4d5a-miw4uunp-4g53q59e>

Da dietro (fine della proprietà [REDACTED]) arrivavano anche rumorose moto da cross, cavalieri, pastori con le loro greggi e contadini con le mucche senza diritto di passaggio, tanto che il signor [REDACTED] dopo un po' è stato costretto a recintare anche l'altra parte della sua proprietà.

Il signor [REDACTED] ha saputo dal vicino Emanuele Messina che d'estate arrivano orde di escursionisti. Dal vicino Giuseppe Mantegna ha sentito che i carabinieri si recavano anche alle proprietà di Daniela Scalisi ogni sera, intorno alle 22, durante il covid lockdown.

L'amica di [REDACTED] Evarella, ha detto ai carabinieri che si trattava di una proprietà privata e che il signor [REDACTED] non voleva che i carabinieri passassero continuamente. Ma i carabinieri hanno ignorato l'esplicita volontà del proprietario e hanno continuato a farsi vedere, anche se nessuno li aveva chiamati e nella proprietà agricola di Daniela Scalisi non c'era nulla, a parte i cani e una baracca di amianto.

Poiché era prevedibile che le violazioni della legge sarebbero continuate a causa della falsa convinzione che si trattasse di un sentiero pubblico, il signor [REDACTED] **non ha avuto altra scelta** se non quella di fissare una

## Allegato 8

# evarella

catena appesa a dei ganci per proteggere la sua proprietà e la sua pace. Ha scelto il mezzo più blando possibile, anche se avrebbe potuto installare un cancello e dare una chiave agli altri proprietari.

L'idea è venuta all'avvocato Ulrich Mamming dello studio legale Pobitzer, che si è occupato del contratto di acquisto della casa. Inoltre, Evarella ha trovato su Internet diverse sentenze della Corte di Cassazione, che dimostrano chiaramente che l'installazione di una catena o di un cancello non costituisce una turbativa del possesso, perché il disagio di aprirli è considerato ragionevole se ci sono buone ragioni per il proprietario di proteggere i suoi diritti. Questo è il caso.

In realtà, la catena è l'onere maggiore per il signor [REDACTED] che avrebbe preferito lasciare la strada aperta. Essendo un abitante del luogo, è lui che deve aprire e chiudere la catena più volte al giorno ogni volta che passa, a differenza del signor Cammarata, che possiede solo una proprietà agricola e quindi la frequenta raramente perché vive a Cefalù.

Il signor [REDACTED] aveva ragioni comprensibili per la sua azione. Si è informato molto bene sulla situazione legale, ha chiesto al suo avvocato e ha cercato sentenze su Internet per trovare una soluzione che tutelasse i suoi diritti e allo stesso tempo non limitasse i diritti degli altri.

Secondo quanto riferito dal vicino Giuseppe Mantegna, che abita lì, è contento della presenza di catene e telecamere perché da allora la zona è diventata molto più tranquilla e sicura. Ha particolarmente paura di Daniela Scalisi, che è estremamente violenta e feroce. Anche i pastori con greggi di pecore illegali sono entrati nel suo giardino perché il cancello era solo socchiuso e non ben chiuso. Da quando sono state installate la catena e le telecamere, si sente più sicuro. Ha persino chiesto al signor [REDACTED] di puntare una telecamera sul suo ingresso perché era seriamente minacciato dal fratello di Daniela Scalisi e temeva che avrebbe cercato di ucciderlo.

Anche il vicino Giuseppe Domina, che ha una casa lì, non ha problemi con le catene e le telecamere.

## Allegato 8

*evarella*

A lamentarsi sono solo i proprietari di terreni agricoli, quasi tutti con accesso diretto alla strada. Anche Francesco Cammarata ha un accesso diretto alla strada statale e la utilizza, come mostrano chiaramente le tracce di pneumatici della sua proprietà nella vista aerea di Google Maps. <https://ln5.sync.com/dl/c531b0a10/r743g5hz-brythdtg-gtb8sjmx-8fhf9udr>

# Allegato 9

e-mail: info@kanzlei-brenner.it  
PEC: info@pec.kanzlei-brenner.it

**TRIBUNALE DI TERMINI IMERESE**  
**UFFICIO DEL GIUDICE PER LE INDAGINI PRELIMINARI**  
**ATTO DI OPPOSIZIONE A DECRETO PENALE DI CONDANNA**

Decreto Penale n. 304/23 – Giudice dott.ssa Valeria Gioeli

Proc. pen. n. 2665/23 R.G. GIP

Proc. pen. n. 2897/23 R.G.N.R.

Nell'interesse di

[REDACTED]  
domiciliato ad [REDACTED] rappresentato e difeso di fiducia,  
giusta nomina e procura speciale in atti, dall'avv. Thomas Brenner (cod. fisc.  
BRNTMS67S17A952T, pec: info@pec.kanzlei-brenner.it) del Foro di Bolzano,  
con studio in 39100 Bolzano (BZ), Via Argentieri 18:

Fermo restando l'eccezione formulata nella memoria pregressa circa la notifica  
di atti a persona che non conosce la lingua italiana con la presente si prega  
esporre nel merito quanto segue:

Francesco Cammarata sostiene che i pali e le catene rendono impossibile  
l'accesso alla sua proprietà sia con l'auto che con le macchine agricole, motivo  
per cui non può utilizzare la sua proprietà.

Letteralmente si legge nella sua denuncia:

"...dei pali e due catene che ne impediscono il libero passaggio. La collocazione  
di tali catene ha reso impossibile la fruizione, sia con mezzi agricoli sia con mezzi  
ordinari, della strada di accesso al terreno."

Questo non risponde al vero!

In verità dal primo giorno in cui la recinzione e la catena sono state installate,  
tutte le persone hanno potuto passare senza ostacoli. La catena è attaccata solo  
a dei ganci e può essere aperta da chiunque senza alcuno sforzo. Anche i trattori  
con rimorchi sono riusciti a passare senza problemi.

La catena è stata installata dall'11 maggio 2023 e quel giorno è stato girato un  
video che si allega.

Lo stesso giorno, il testimone Salvatore Macaluso ha aperto la catena senza  
problemi e è passato in auto.

Tre giorni dopo, il 14.05.2023, anche Francesco Cammarata aprì la catena e  
passò in auto.

Carabinieri passano senza problemi

# Allegato 9

T trattore con rimorchio per la produzione di balle di fieno passa senza problemi il 21.06.2023

Un ulteriore trattore con rimorchio pieno di fieno si vede sul terreno di Francesco Cammarata il 26.07.2023.

La larghezza originale del sentiero di 4 metri è stata mantenuta anche tra i pali all'ingresso.

La larghezza originale del sentiero di 3,30 metri è stata mantenuta anche tra i pali alla fine della proprietà [REDACTED]

La parte più stretta del sentiero si trova all'inizio dell'intero sentiero, che non fa parte della proprietà del signor [REDACTED] Misura solo 3,10 metri.

È emerso che l'inizio dell'intera strada è più stretto dell'ingresso e dell'uscita della proprietà del signor [REDACTED] Quindi, se non si hanno problemi all'inizio della strada, non se ne avranno nemmeno nella proprietà del signor [REDACTED]

Il sig. [REDACTED] ha acquistato la proprietà in Contrad [REDACTED] il 06.12.2022. Il motivo dei pali e della catena era che molte persone che non avevano alcun diritto di passaggio utilizzavano questo sentiero, che attraversa la proprietà privata del sig. [REDACTED] dove egli ha la sua residenza e quindi il suo centro di vita.

Il signor [REDACTED] si sentiva disturbato dall'intrusione ripetuta, continua e penalmente rilevante nella sua proprietà e nella sua pace.

Era prevedibile che i reati non si sarebbero fermati perché gli abitanti di Alimena erano convinti che si trattasse di un sentiero pubblico.

Questa falsa convinzione derivava

- da un lato dal fatto che i precedenti proprietari utilizzavano l'immobile come proprietà per il fine settimana e non abitavano lì abitualmente. Pertanto, non hanno ritenuto necessario adottare misure o forse non si sono resi conto di avere questa possibilità. Di conseguenza, il sentiero era sempre aperto e sembrava essere un sentiero pubblico.
- In secondo luogo, il fatto che il proprietario Giovanni Lo Porto abbia ricevuto informazioni errate quando ha chiesto informazioni al municipio. Egli ha

# Allegato 9

richiamato l'attenzione del sig. [REDACTED] sul municipio e sul foglio 5. Il signor [REDACTED] ed Evarella si recarono quindi anch'essi al municipio e al mattino un signore (il fratello di Marilena Fiorino) disse loro che la strada era pubblica. Solo quando gli hanno chiesto chi fosse responsabile della manutenzione a pagamento della strada, il signore ha avuto dei dubbi e ha detto che avrebbe dovuto chiedere di nuovo. Nel pomeriggio si è scusato e ha detto che la strada era privata.

- Inoltre, l'avvocato di Daniela Scalisi (Giuseppe Calabrese) ha fornito informazioni errate. La signora Scalisi ha dichiarato ad Evarella che il suo avvocato le aveva detto che la strada era pubblica.

Poiché questa falsa convinzione è stata alimentata e mantenuta principalmente dalle autorità (ufficio tecnico e avvocato), c'era da aspettarsi che le violazioni della legge non si sarebbero fermate nemmeno in futuro - dopo tutto, i cittadini credevano di essere nel giusto. Ma non è così. Come è emerso per i querelanti nel procedimento penale 2897/23, la strada è senza dubbio una strada privata. Lo ha confermato il responsabile dell'area tecnica, architetto Rosario Macaluso. Da dietro (fine della proprietà [REDACTED]) arrivavano anche rumorose moto da cross, escursionisti a cavallo, pastori con le loro greggi e contadini con le mucche senza diritto di passaggio, tanto che il signor [REDACTED] dopo un po' è stato costretto a recintare anche l'altra parte della sua proprietà.

Il signor [REDACTED] ha saputo dal vicino Emanuele Messina che d'estate arrivano escursionisti in massa. Dal vicino Giuseppe Mantegna ha sentito che i carabinieri si recavano anche alle proprietà di Daniela Scalisi ogni sera, intorno alle 22, durante il covid lockdown.

[REDACTED] ha detto ai carabinieri che si trattava di una proprietà privata e che il signor [REDACTED] non voleva che i carabinieri passassero continuamente. Ma i carabinieri hanno ignorato l'esplicita volontà del proprietario e hanno continuato a farsi vedere, anche se nessuno li aveva chiamati e nella proprietà agricola di Daniela Scalisi non c'era nulla, a parte i cani e una baracca di amianto.

## Allegato 9

Poiché era prevedibile che le violazioni della legge sarebbero continuate a causa della falsa convinzione che si trattasse di un sentiero pubblico, il signor Kretschmer non ha avuto altra scelta se non quella di fissare una catena appesa a dei ganci per proteggere la sua proprietà e la sua pace. Ha scelto il mezzo più blando possibile, anche se avrebbe potuto installare un cancello e dare una chiave agli altri proprietari.

Evarella ha trovato su Internet diverse sentenze della Corte di cassazione, che dimostrano chiaramente che l'installazione di una catena o di un cancello non costituisce una turbativa del possesso, perché il disagio di aprirli è considerato ragionevole se ci sono buone ragioni per il proprietario di proteggere i suoi diritti. Questo è il caso.

In realtà, la catena è l'onere maggiore per il signor [REDACTED] che avrebbe preferito lasciare la strada aperta. Essendo un abitante del luogo, è lui che deve aprire e chiudere la catena più volte al giorno ogni volta che passa, a differenza del signor Cammarata, che possiede solo una proprietà agricola e quindi la frequenta raramente perché vive a Cefalù.

Il signor [REDACTED] aveva ragioni comprensibili per la sua azione. Si è informato molto bene sulla situazione legale, ha chiesto al suo avvocato e ha cercato sentenze su Internet per trovare una soluzione che tutelasse i suoi diritti e allo stesso tempo non limitasse i diritti degli altri.

Secondo quanto riferito dal vicino Giuseppe Mantegna, che abita lì, è contento della presenza di catene e telecamere perché da allora la zona è diventata molto più tranquilla e sicura. Ha particolarmente paura di Daniela Scalisi, che è estremamente violenta e feroce. Anche i pastori con greggi di pecore illegali sono entrati nel suo giardino perché il cancello era solo socchiuso e non ben chiuso. Da quando sono state installate la catena e le telecamere, si sente più sicuro. Ha persino chiesto al signor [REDACTED] di puntare una telecamera sul suo ingresso perché era seriamente minacciato dal fratello di Daniela Scalisi e temeva che avrebbe cercato di ucciderlo.

Anche il vicino Giuseppe Domina, che ha una casa lì, non ha problemi con le catene e le telecamere.

# Allegato 9

A lamentarsi sono solo i proprietari di terreni agricoli, quasi tutti con accesso diretto alla strada. Anche Francesco Cammarata ha un accesso diretto alla strada statale e la utilizza, come mostrano chiaramente le tracce di pneumatici della sua proprietà nella vista aerea di Google Maps.

Si ritiene quindi che mancano completamente sia l'elemento soggettivo che oggettivo del reato contestato.

Bolzano, li 22.05.2024

(avv. Thomas Brenner)

# Allegato 10

> Ricevute



09/06/24 - 16:47



A: info@pec.kanzlei-brenner.it



Sehr geehrter Herr **Brenner**,

anbei die Rechnung für die Nutzung der Memoria, geschrieben für die Zivilsache 678/23, von Ihnen genutzt in der Strafsache 2897/2023 ihres Mandanten  mit der Bitte um sofortigen Ausgleich.

Sonnige Grüße,



Egregio signor **Brenner**,

Le allego la fattura per l'utilizzo della Memoria, redatta per la causa civile 678/23, da Lei utilizzata nella causa penale 2897/2023 del Suo cliente  con richiesta di saldo immediato.





Fristlose Kündigung


An: Kanzlei Brenner Studio Legale, Thomas Brenner

## Allegato 11

Eingang -...ONT RUNNER®

7. April 2024 um 09:56

Sehr geehrter Herr Brenner,

leider habe ich seit meinen letzten drei Emails vom 27. und 28.03.2024 und dem zusätzlichen Anruf von Frau  nach diesen Anrufen nichts von Ihnen zu meiner Frage gehört. Tatsächlich verwundert mich das außerordentlich, denn ich halte die Frage für absolut berechtigt und als mein Anwalt sollten sie alle Fragen zur Sache unverzüglich beantworten.

Da ich nun davon ausgehen muss, dass ich von Ihnen nichts mehr hören werde, kündige ich den Dienstleistungsvertrag hiermit außerordentlich aus wichtigem Grund und bitte Sie, das vorab überwiesene Geld in voller Höhe unverzüglich, spätestens jedoch bis Mittwoch, den 10.04.2024 auf mein Konto zurückzuüberweisen.

Im Übrigen habe ich Kenntnis darüber erlangt, dass ich nach der europäischen Richtlinie 64/2010 Anspruch auf eine Übersetzung aller wichtigen Gerichtsunterlagen habe. Schade, dass ich es erst nachträglich von jemand völlig anderem erfahren habe, als von dem Anwalt, den ich bezahlt habe.

Grüße,



# Allegato 12

## Transkript des Gesprächs mit Thomas Brenner wegen der Direttiva 64/2010 EU

██████████ • 00:03  
Buongiorno, la signora Eva.

Thomas Brenner • 00:06  
Sì, solo un momento.

██████████ • 00:08  
Grazie. Grazie. Grazie. Hallo Herr Brenner. Frau ██████████ hier, hallo. Ja, genau, ich wollte jetzt eigentlich zuerst mal wissen, Herr ██████████ ist jetzt zum Glück auch da, wir wollten jetzt zuerst mal wissen, ob Sie die Übersetzung beantragt haben in der Strafsache.

Thomas Brenner • 00:43  
Die Übersetzung in der Strafsache habe ich nicht beantragt.

██████████ • 00:46  
Aha, warum?

Thomas Brenner • 00:47  
Nein, da bin ich auch jetzt etwas überfragt, ob ich hier die Übersetzung bekomme. Wir haben ja Freitag darüber schon geredet, nicht?

██████████ • 01:02  
Nein, wir hatten über die Zivilsache gesagt, da geht das nicht, aber bei der Strafsache ja schon und da hat der ██████████ ja nicht...

Thomas Brenner • 01:09  
Also, bei der Strafsache, das wurde ja auch in Italien zugestellt, nicht?

██████████ • 01:15  
Ja.

Thomas Brenner • 01:16  
Und auch wieder in der Verhandlung ist ein Übersetzer sicher möglich, nicht?

██████████ • 01:23  
Nee, nee, er hat ja Recht, die Unterlagen übersetzt zu bekommen, die wichtigsten. Da habe ich jetzt meine Zweifel, ob das wirklich so ist. Doch, da gibt es die Direttiva, die heißt Nummer 64 aus 2010, europäisch. Und dementsprechend hat er das Recht auf die Übersetzung der wichtigsten Gerichtsunterlagen. Der muss ja wissen, was ihm vorgeworfen wird.

Thomas Brenner • 01:53  
Ich muss nur das mal vermerken, weil...

██████████ • 01:59  
Weil ohne diese Unterlagen braucht man auch keine Udianza zu machen.

Thomas Brenner • 02:07  
Ja, ich verstehe schon, also für mich ist zu schauen, ob es das Recht gibt, ja oder nein.

# Allegato 12

██████████ • 02:13

Ja, okay.

Thomas Brenner • 02:15

Ich bin mir da nicht ganz sicher, wenn ich in Italien ansässig bin, habe ich den Hauptwohnsitz.

██████████ • 02:22

Ja, aber in dem Strafverfahren schon. Also das heißt, wenn derjenige kein Italienisch spricht, dann ist es so, da ist es egal, ob der einen Wohnsitz hier hat oder nicht. Also so steht es jedenfalls da drin. Die heißt Nummer 10, glaube ich, wenn ich mich nicht völlig täusche. Jetzt habe ich es nicht mehr auswendig im Kopf. 10, 2, ne, 64 2010, glaube ich. Wenn ich mich nicht völlig täusche. Drettiva, irgendwo habe ich das einmal hergehabt, Drettiva 64 2010. Okay. Traduzione, muss ich mal schauen. Traduzione.

Thomas Brenner • 03:11

Ja, das stimmt schon, ich habe es jetzt gerade im Internet gefunden.

██████████ 03:17

Okay.

Thomas Brenner • 03:34

Ah, das weiß ich nicht, ob das die Zustellung von dem Grundakt betrifft.

██████████ • 03:43

Ja. Also er hat praktisch das Recht, das Fascicolo übersetzt zu bekommen, also zumindest die wichtigsten Unterlagen daraus. Und ja klar, Dolmetscher ja sowieso, sonst geht es ja gar nicht.

Thomas Brenner • 04:12

Ja. Hier hab ich jetzt schon die Direttiva.

██████████ • 05:21

Okay, haben Sie es jetzt? Ja ja, so schnell geht es jetzt nicht. Aber, so schnell geht's nicht. Aber gefunden haben sie es schon mal.

Thomas Brenner • 05:59

Ja, also diese Direttiva. Ja, also ich behalte mir jetzt die Antwort vor, weil so einfach, wie Sie das sagen, ist es auch wieder nicht.

██████████ • 06:12

Ne?

Thomas Brenner • 06:14

Na, na, also dass ich dem zustellen muss, in seiner Muttersprache, nicht?

██████████ • 06:23

Ja, aber das steht ja da drin, dass er das Recht drauf hat, die...

Thomas Brenner • 06:25

Also ich muss das jetzt nicht, ich muss jetzt nicht eine Übersetzung, ich habe aber Anrecht auf einen Übersetzer, nicht?

██████████ • 06:36

Nee, auch auf die wichtigsten Gerichtsunterlagen.

# Allegato 12

\_\_\_\_\_ s Brenner • 06:39

<ITALIENISCH>

██████████ • 06:48

.. ..

██████████ ner • 06:54

... Also es gibt keine Verpflichtung, wo eine Übersetzung da sein muss.

██████████ • 07:05

Na doch. Also ich sag's jetzt mal so, ja, wir haben ja auch die Strafsache am Laufenden, das wissen Sie ja auch, ne, und da haben wir natürlich auch einen anderen Anwalt und der hat sofort Memoria gemacht und gerügt, dass der Herr ██████████ die Strafakte nicht übersetzt bekommen hat und hat uns auch gleich gesagt, dass das alles erstmal nix ist, solange das Zeug nicht da ist. Also das kann ja dann nicht sein, also weiß ich jetzt nicht, aber...

Thomas Brenner • 07:52

Worauf stützt der sich? Auf welchen, auf welchen ääähh, auf welchen ääähhh...

██████████ • 07:59

Auf diese Norm, auf die Detektive 64 aus 2010. Die europäische. Ja, weil also Strafprozessrechte... Ja, es geht ja darum, dass man einen fairen Prozess machen muss. Und es geht ja nur, wenn man auch versteht, worum es geht. Ist ja logisch. Ja, ja.

Thomas Brenner • 08:16

<ITALIENISCH> Ja, also man müsste das jetzt noch vertiefen. Es scheint schon so zu sein, dass hier eine Zustellung, dass man eine Übersetzung beantragen kann, weil man sagt, ich kann ja sonst den Prozess nicht verstehen.

██████████ • 09:15

Genau.

Thomas Brenner • 09:16

Dass, dass der.. okay, dass...

██████████ • 09:33

Und er kann ja also man äh... also ich mein, ich spreche jetzt auch nicht so toll Italienisch. Ne, und es ist auch nicht meine Aufgabe, Ihnen ständig alles zu erklären. Also, ich würde jetzt auch dafür nicht haften wollen für das, was ich da verstehe.

Thomas Brenner • 09:35

Na, sowieso... sowieso, nicht? Das stimmt schon. Ja.

██████████ • 09:37

Und deswegen braucht er halt eine Übersetzung und die muss halt her, weil sonst brauchen wir auch keinen Prozess führen. Genau. Und deswegen hatte ich Ihnen ja geschrieben und da haben Sie aber leider nicht geantwortet. Und jetzt frage ich halt auch, warum eigentlich, weil das ist ja Ihr Mandant, der hat Sie im Voraus bezahlt und Sie ignorieren ihn einfach.

Thomas Brenner • 09:51

Ja, wir haben hier ein bisschen ein Problem gehabt, das stimmt, nicht? Ich habe jetzt nicht so schnell geantwortet, da gebe ich Ihnen recht.

# Allegato 12

██████████ • 10:03

Und Sie haben sich auch bei Ihnen gar nicht entschuldigt dafür?

Thomas Brenner • 10:07

Ja gut, das muss man nicht.

██████████ • 10:10

Müssen Sie nicht, mmhh. Okay, also Sie haben es jetzt nicht...

Thomas Brenner • 10:17

Ich habe mal erst gesagt, es muss ein Urteil muss begründet sein vom Decreto Penale, nicht? Und das stimmt eben nicht, das ist ja das Straf-Dekret, nicht, äh, das ja an sich jetzt mal keine Begründung haben muss. Oder... sollte...

██████████ • 10:31

Okay, also der Herr ██████████ möchte dafür eine Übersetzung haben und er hat Ihnen gesagt, dass Sie die Bitte beantragen sollen.

Thomas Brenner • 10:39

Ja, aber jetzt meine Frage. Sie haben gesagt, Sie haben jetzt im Strafrecht einen anderen Anwalt genommen.

██████████ • 10:44

Das ist eine ganz andere Sache. Sie sind doch jetzt mit dieser Strafsache beauftragt.

Thomas Brenner • 10:50

Ja, aber da habe ich jetzt nicht verstanden, weil Sie haben gesagt, Herr ██████████ hat einen Anwalt beauftragt...

██████████ • 10:55

...in einer anderen Sache. Aber Sie sind doch jetzt beauftragt mit dieser kleinen Strafsache, wo Sie gesagt haben, die ganze Sache ist absolut lächerlich. Das ist ein Fehlurteil und das Urteil ist absurd, haben Sie gesagt. Und Sie haben gesagt, Sie sind der Profi im Besitzrecht und Sie haben uns das ganz genau erklärt, dass die Vereinten Sektionen das auch so sehen und dass wir das auch richtig erkannt haben mit dem Kassationsgericht. Und, das ist eine Strafsache. Und da hat der Herr ██████████ Ihnen geschrieben, dass er gerne Übersetzung hätte. Und Sie haben das komplett ignoriert bis heute. So, und jetzt würde ich gerne wissen, wie es weitergeht.

Thomas Brenner • 11:42

Oppositione a decreto penale di condannati.

██████████ • 11:56

Ist es eigentlich nicht bei Ihnen üblich, dass Sie Fragen vom Mandanten zügig beantworten, also überhaupt mal beantworten? Ja, ja, normal schon, normal schon.

Thomas Brenner • 12:05

Aber ich lese mal jetzt gerade die Sache durch, weil Sie haben ja... Also, äh...

██████████ • 12:28

Und was genau lesen Sie sich jetzt durch? Über was reden Sie jetzt eigentlich gerade?

Thomas Brenner • 12:32

Ja, die Akte vom Staatsanwalt.

# Allegato 12

██████████ • 12:34

Aha.

Thomas Brenner • 12:38

Also, äh... Weil Sie haben ja die Akte vom Staatsverwalt bekommen auch, nicht? Die habe ich Ihnen ja zugeschickt, nicht? Sie haben ja eine Kopie von der Akte des Staatsanwalts...

██████████ • 13:00

Nein, wir haben gar nichts bekommen von Ihnen. Sie haben uns eine falsche Akte geschickt. Eine, die.. Sie haben uns die Akte geschickt von dem Fall, den sie nicht bearbeiten können. Die haben sie uns zurückgeschickt, aber ansonsten... Und jetzt ist noch eine Frage, dieses Widerspruchs schreiben...

Thomas Brenner • 13:19

Moment, aber ich habe hier, das geht jetzt gar nicht auf, aber es ist hier Akte Staatsanwalt. Und sie sagen, das betrifft nicht diesen Fall.

██████████ • 13:30

Akte Staatsanwalt, okay, ich schaue in meine E-Mails und wir können es klären.

Christoph ██████████ • 13:33

Also, gut, Sie haben es an wen geschickt? An Christoph ██████████ ne?

██████████ • 13:40

Okay, Brenner. So, Strafanzeige hm hm hm... Brenner, Kanzlei Brenner Einschätzung? Ne, Fascicolo, wie heißt denn der Betreff? Oder von welchem Datum ist es? ...

Thomas Brenner • 14:23

Ja Also diese... ich sehe jetzt nicht das Mail, mit dem ich Ihnen das geschickt habe, aber ich sehe, mit welcher ich Ihnen die Akte der Staatsanwaltschaft geschickt habe.

██████████ 14:37

Ja, ich sehe es aber nicht, sagen Sie mir doch mal, wie der Betreff heißt, das war jetzt die Frage.

Thomas Brenner • 14:41

Ja, ich kann nicht auf die Mail kommen, aber ich sehe die Akte der Staatsanwaltschaft, und ich kann Ihnen die jetzt senden, nicht? Das steht 392.

██████████ • 14:54

Gesendet, Empfangen, ich muss mal auch gucken. Alle, alle, genau Brenner, das ist gut, alle. Das ist ja von 23. Ah, ich weiß, genau. Hier, ja, da haben sie was geschickt. Genau, und da ist Fascicolo.zip. Jetzt mache ich das mal auf.

Thomas Brenner • 15:18

Ja... Da gibt es diese schwarz-weiß Fotos, nicht? Da gibt es die Atto di querela...

██████████ • 15:34

Ja, aber das ist ja gar nicht, das hat doch mit Ihnen überhaupt nichts zu tun, das ist doch gar nicht Ihr Fall, was Sie mir da geschickt haben. Das ist ja auch nichts, was Sie mir geschickt haben, sondern das habe ich Ihnen geschickt und Sie haben es mir zurückgeschickt, weil Sie den Fall nicht bearbeiten können. Das ist ja der Fall mit der Körperverletzung, wo die Daniela Scalisi uns

# Allegato 12

angegriffen hat und wir uns wehren mussten und sie dann behauptet hat, wir hätten sie angegriffen. Aber das hat ja mit ihnen gar nichts zu tun.

Thomas Brenner • 15:58

In dieser Akte steht ja das Schreiben Calabrese, ich sehe die acht Fotos und ich sehe die...

XXXXXXXXXX • 16:06

Okay, aber ich weiß gar nicht, wohin das führen soll, ehrlich gesagt. Also was wollen Sie denn damit erklären? Also Sie haben mir das geschickt, okay, aber das hat mit Ihnen nichts zu tun, das Fascicolo. Das ist ein völlig anderer Fall, den Sie auch gar nicht bearbeiten. Und Sie haben gesagt, Sie haben mir irgendwas geschickt, was wichtig für uns ist. Aber was soll das sein?

Thomas Brenner • 16:25

Na, aber jetzt müssen wir schon schauen, dass wir zum Gleichen reden vielleicht...

XXXXXXXXXX • 16:28

Ja, ja, genau. Also, aber eigentlich geht es jetzt ja darum, dass der Herr XXXXXXXX eine Übersetzung braucht.

Thomas Brenner • 16:39

Ja, ich schaue mir das jetzt an.

Christoph XXXXXXXX • 16:48

Also, und dass die Übersetzung ja auch immer zur Folge hat, dass der Termin verschoben wurde.

XXXXXXXXXX • 16:57

Ja.

Thomas Brenner • 17:01

Ich schau mir dann nochmal, dass wir vom Selben sprechen. Wieso nehmen die keine Verfahrensnummer? Also, das ist eine Strafakte, wo es nicht um Körperverletzung, gar nicht geht...

XXXXXXXXXX • 17:29

Doch, da ist ja doch natürlich, das in der E-Mail mit dem Betreff, der da jetzt nicht steht, aber Sie haben geantwortet auf die Kündigung von Herrn XXXXXXXX und da haben Sie Sachen angehängt und da ist einmal Fascicolo.zip und wenn ich das aufmache, dann sehe ich darin zum Beispiel die Fotos von der Daniela Scalisi. Moment, hier, das ist einfach, das ist die Strafsache.

Thomas Brenner • 17:55

Ja hier die Verfahrens Nummer 19 aus 18 hab ich.

XXXXXXXXXX • 18:04

Die Verfahrensnummer, ich sag's Ihnen, die ist vier. Ja, genau, aber das hat mit Ihnen ja nichts zu tun. Ja, nee, Moment. Doch. Also das Fascicolo, was Sie mir in der E-Mail geschickt haben, vom 8. April um 10.51 Uhr, richtig? 8. April 10.51 Uhr, sind wir richtig? Ja, aber ich habe hier zwei verschiedene Sachen. Ich habe nur ein Fascicolo. Und dieser E-Mail ist nur ein Fascicolo. Und ein PDF, aber das ist ja nicht das Fascicolo. Eine PDF-Datei. Ja, aber die andere Datei heißt Fascicolo. Dann müssen Sie halt sich so ausdrücken, dass das auch funktioniert, die Kommunikation. Also gut, okay. Und was ist da jetzt wieder? Il Giudice. Was soll das sein? Da haben Sie mir was geschickt. Und was steht da?

# Allegato 12

Thomas Brenner • 19:19

Da steht, also das sind, jetzt ziehe ich das nochmal her. Ah, okay, die sind so komisch zusammengefasst, Protokoll-Cabinieri, aber dahinter ist was anderes.

██████████ • 19:43

Also das sind ja nur zwei Seiten, ne drei Seiten und die sind jetzt eigentlich auch nicht sehr relevant.

Thomas Brenner • 19:48

Nein, nein, das ist jetzt schon mehr. Ich möchte, dass wir von der selben Sache sprechen, deswegen sende ich Ihnen das jetzt.

██████████ 19:53

Okay, super. Gut.

Thomas Brenner • 19:56

Sonst kommen wir hier nicht zu Rande. Da steht zwar Akte start ZIP und wenn man da aber aufmacht, gibt es zwei verschiedene, eins ist Zusatz und eins ist Fascicolo. Ich sende das an

██████████ ist das in Ordnung?

██████████ • 20:18

Ja, ist in Ordnung.

Thomas Brenner • 20:20

Dann sende ich das ohne Betreff, ohne gar nichts. Da sieht man zwei verschiedene Sachen. Eines ist die Akte zum Strafdekret. Polizeiliche Fotos, die Anzeige, jetzt geht es nur um dieses versperrte Wegerecht. Da ist gar nichts.

██████████ • 20:41

Ja, okay. Ja, das ist noch nicht angekommen.

Thomas Brenner • 20:53

Und da ist es natürlich jetzt so, bis zum 26. Juni, also auch vorher, ist es möglich, mit einer Memoria alle möglichen Sachen einzuwenden. Unter anderem auch eventuell wegen dieser Übersetzungssache. Die Frage ist, ob die Sache dermaßen klar ist, dass man direkt auf den Freispruch geht und auf diese Übersetzung nicht besteht, oder ob man mit allen möglichen Mitteln hier aufwendig der Übersetzungstechnik hier vorgeht.

██████████ • 21:34

Naja, ich würde sowieso auf Freispruch gehen, weil was anderes kommt überhaupt nicht in Betracht. Das ist ganz klar. Die Beweise liegen vor und da gibt es auch gar nichts zu rütteln. 100% Freispruch. Und die Übersetzung braucht er aber trotzdem, weil er dann recht darauf hat.

Thomas Brenner • 21:48

Okay, also diese Angelegenheit Übersetzung, ja oder nein, ist die einforderbar, ist das möglich oder ist das nicht möglich, die schaue ich mal an und gebe Ihnen da Bescheid. Was jetzt relevant ist, ist jetzt die Besitzstörungs-Sache, die zivilrechtliche, weil da ziemlich zeitnah eine Verhandlung ist.

██████████ • 22:09

Ja.

# Allegato 12

Thomas Brenner • 22:10

Und da bräuchte ich eben eine klare Ansage von Ihnen, ob wir auf diesem Weg weitergehen, ja oder nein.

XXXXXXXXXX • 22:17

Okay, ich guck rein. Moment. Da gab es doch heute Morgen eine E-Mail. Ja. Catena, ah ja genau. Also jetzt muss ich mal schauen. Sie müssen wissen, seit wann... (Laute Musik) Okay. Sie wollten wissen, seit wann er Eigentümer der Immobilie ist. ob es vorher eine Kette gab und seit wann die Kette besteht. Wäre es denn nicht eigentlich auch für die andere Sache jetzt wichtig schon auch nur weil das eigentlich also also

Thomas Brenner • 23:10

ja ja ja

XXXXXXXXXX • 23:22

ok

Thomas Brenner • 23:23

Da interessiert es mich, ob diese Kette, wie lang die schon da ist. Also jetzt wird ein Verfahren gemacht und die bräuchten die Jahresfrist. War das Mai 23, war das vorher?

XXXXXXXXXX • 23:34

Da müsste ich nachschauen.

Thomas Brenner • 23:35

Die Kette gibt es seit Jänner 23, dann wäre er ganz klar verspätet. Oder es gibt was ähnliches wie eine Kette oder es war immer schon was gespannte oder irgendwie, nicht?

XXXXXXXXXX • 23:46

Aha, verstehe. Also das genaue Datum...

Thomas Brenner • 23:48

Wie ich in der Mail, lang und breit, habe ich noch am Freitagabend recherchiert. Ihnen das auch übersetzt, damit Sie das verstehen, dass hier zwei verschiedene Rechtsproblematiken sich gegenüber stehen. Die eine ist, dass ich mein Eigentum einfrieden kann, ich kann es einzäunen, ich kann es schützen. Das ist die eine.

XXXXXXXXXX • 24:07

Ja, und das andere ist die Grunddienstbarkeit. Ja, das verstehe ich schon, das ist mir schon klar. Das andere ist die Grunddienstbarkeit.

Thomas Brenner • 24:14

Das heißt, die Dienstbarkeit und das natürlich der Eigentümer des dienenden Grundstückes keine Maßnahmen ergreifen darf, die diese Dienstbarkeit in irgendeiner Weise schmälert.

XXXXXXXXXX • 24:27

Ja, ja, genau, aber das hat er ja nicht gemacht, das ist ja bekannt.

Thomas Brenner • 24:30

Wenn die mal festgestellt ist, dass es sie gibt, dann muss sie so beibehalten werden, wie sie eben ausgeübt worden ist.

XXXXXXXXXX 24:38

genau, a er...

# Allegato 12

Thomas Brenner • 24:40

Aber da wird dann auch gesagt, das bloße Anbringen einer Kette, was für die Person, die da die Kette öffnen muss, zwar eine minimale Zeitverschwendung und eine minimale Erschwernis ist, ist noch nicht geeignet, eine Besitzstörung dieser Dienstbarkeit zu begründen, wenn da drifftige Gründe für diese Einfriedung bestehen.

XXXXXXXXXX • 25:00

Jawohl, ganz genau.

Thomas Brenner • 25:02

Also, der Herr XXXXXXXX müsste sagen, ich bin Eigentümer geworden, seit wann? Das muss er dann auch spezifizieren. Und dann muss er sagen, okay, es hat sich die Notwendigkeit ergeben, warum? Was hat der vorangegangenen Besitzer gemacht? War ihm das egal? Hat er das akzeptiert? Wäre praktisch hier die Besitzsperrung anzugehen, man muss sich in das Verfahren einlassen und so weiter und so weiter.

XXXXXXXXXX 25:27

a, genau e Gründe gibt es ja natürlich. Das war ja nicht aus Spaß, haben wir das ja nicht gemacht.

Thomas Brenner • 25:31

Ja, das muss man auch belegen können, nachweisen können, ich bin Eigentümer seit. Wie lange ist er schon Eigentümer?

XXXXXXXXXX • 25:40

W e ange st du Eigentümer?

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX • 25:41

6. Dezember 22.

XXXXXXXXXX • 25:43

6. Dezember 22, das weiß er ganz genau.

Thomas Brenner • 25:46

6. Dezember 22, ja. Okay. Und ich habe dann die ganze Sache mit dieser Kette gemacht, wann? Anfang 23, oder oder?

XXXXXXXXXX • 25:56

Die, hat er gerade nachgeschaut, das war am 11.05.23.

Thomas Brenner • 26:01

Wann denn?

XXXXXXXXXX • 26:02

Am 11.05.23.

Thomas Brenner • 26:04

Ja, ja. Dann haben die es natürlich eilig bekommen und wollen unbedingt jetzt die Besitzstörungsklage zustellen vor dieser Jahresfrist, nicht? Das kann ich mir vorstellen.

XXXXXXXXXX 26:15

Ja, ja, genau.

# Allegato 12

Thomas Brenner • 26:18


Na gut, also da brauche ich jetzt eine klare Ansage von Ihnen, ob Sie mit dem Kostenfonds und so weiter, ob Sie damit einverstanden sind, ja oder nein.

 26:29  
a.

Thomas Brenner • 26:29

Und dann würde ich das eben vertiefen.

 • 26:32

Gut, also jetzt, der Herr  fragt, weil er hat ja, Sie wissen ja, dass der finanziell nicht so gut aufgestellt ist und da haben Sie mir letztes Mal ein gutes Angebot gemacht und jetzt ist es das Vierfache davon, was natürlich schon ein bisschen heftig ist.

Thomas Brenner • 26:44

Also die Besitzstörungssache ist ganz was anderes. Also das sind andere Tarife und so weiter nicht und also die muss ich schon nehmen, sonst...

 • 26:55

Und was genau, aber okay, dann können Sie uns vielleicht die Kosten ein bisschen aufdröseln, dass wir verstehen, was zahlen wir an Sie und was bekommt der andere Anwalt und wie läuft das genau?

Thomas Brenner • 27:07

Ja, das könnte ich Ihnen schon sagen, da gibt es ja eine Tarifordnung und die kann ich Ihnen auflisten. Und ja, also das ist schon also da muss ein ordentlicher Schriftsatz hinterlegt werden, Korrespondenz führen und und und, nicht? Also das ist nicht so eine einfache Geschichte, das zu machen.

 27:27

O ay, as eißt, wir würden jetzt, also wie würde sich das aufteilen, die 2.000 Euro plus, ach so, ja genau, also 2.000 plus irgendwas, genau, also es sind dann 2.500? Ja, genau, plus 4 plus 22, nicht, also das ist... Ja, okay, aber was dafür ist jetzt für Sie und was ist für den anderen Anwalt? Ja, also ich kann Ihnen eine Auflistung geben von einer Kostenorte für ein Besitzschutzverfahren,

Thomas Brenner • 27:55

den gesamten Kosten, und da wird der Anwalt vor Ort mal sicherlich 500 Euro bekommen, als Anzahlung.

 28:04

so es ommt jetzt noch dazu als Anzahlung, das heißt wir landen dann doch wieder bei wahrscheinlich 5000 Euro. Nein, also er würde das schon von mir bekommen, von diesen Kosten, die Sie erstmal mir bezahlen,

Thomas Brenner • 28:17

Aber es wäre dann also nicht die vollständigen Kosten, die das ganze Verfahren betreffen würden, nicht?

 • 28:25


ann w re es cool, wenn Sie uns eine Auflistung schicken können, damit wir das besser nachvollziehen können, dass man ein bisschen weiß, was auf einen zukommt. Das müsste man

# Allegato 12

schon genauer wissen. Okay, also in den 2.000 Euro ist der andere Anwalt jetzt anscheinend auch schon mit drin.

Thomas Brenner • 28:37

Das wird der andere Anwalt jetzt mal erhalten für das Akkonto, ja.

 28:42  
ay, un nnen Sie uns auch sagen...

Thomas Brenner • 28:44\*

Ich bin jetzt gleich zu einem anderen Termin.

 28:46

Ja, aber Moment mal, wir müssen schon jetzt erstmal die Sache besprechen. Sie können jetzt nicht zum anderen Termin rennen, das geht nicht.


Thomas Brenner • 28:50

Ja, ich habe jetzt keine Zeit. Ich habe morgen Vormittag viel mehr Zeit. Da bin ich ab 8 Uhr wieder im Büro, äh, sorry, ab 9 Uhr. 9.30 Uhr machen wir, weil ich vorher zu der Gerichtsvollzieherin, aber dann habe ich den ganzen Vormittag Zeit.

 • 29:05  
Okay, gut.


Thomas Brenner • 29:06

Sie überlegt sich das jetzt mal und ich schaue mir die Geschichte an mit dieser Einforderung der Übersetzung. Und wenn es möglich ist, noch zu überlegen, machen wir es oder machen wir es nicht.

 29:22  
arum so te man es denn nicht machen? Verstehe ich gar nicht.

Thomas Brenner • 29:25

Weil ich dann viel länger brauche, bis ich zum Freispruch komme. Das sage ich mal übersetzen, dann vertagt der Richter auf November oder irgendwo.

 • 29:34  
Ja, das stört uns überhaupt nicht, weil dann können wir ja doch in der Zwischenzeit Geld verdienen. Das ist doch gut, das finde ich gut, das sollen wir machen auf jeden Fall.


Thomas Brenner • 29:41

Okay, also wenn es die Möglichkeit gibt, dann müssen Sie auf alle Fälle diese in Anspruch nehmen.

 29:47  
Ja, absolut. Ja. 100 Prozent, gut. Alles klar, dann hören wir uns morgen.

Thomas Brenner • 29:52

Gut, alles klar. Danke.

 29:53  
Ja, auf Wiederhören, tschüss.

# Allegato 12

Thomas Brenner • 29:54  
Tschüss, tschüss.



## Allegato 14

"Traduzione degli atti" copre non solo gli atti della fase processuale ma dell'intero procedimento. Questo sottolinea quanto sia importante garantire che l'indagato comprenda appieno ogni aspetto del procedimento legale attraverso la traduzione adeguata dei documenti.

La nullità del decreto che dispone il giudizio reso all'esito dell'udienza preliminare, per omessa traduzione dell'atto all'imputato alloglotta, integra un'ipotesi di nullità generale a regime intermedio e, pertanto, può essere rilevata o dedotta entro il termine indicato dall'art. 180 c.p.p., cioè prima della deliberazione della sentenza nel giudizio di merito di primo grado. La lettura del decreto che dispone il giudizio a conclusione dell'udienza preliminare, celebrata in presenza dell'imputato e del suo difensore ne realizza la notificazione. Pertanto, in ipotesi di imputato straniero che non conosce la lingua del processo e che sia assistito da interprete, rientra nel compito di quest'ultimo dare la traduzione dell'atto, senza che sia necessario farne consegna di copia con allegata traduzione nella lingua dell'imputato.

Cass 16.06.2001

Sempre per i motivi linguistici si chiede la presenza di un interprete alla udienza fissata.

Riservata l'esposizione dei motivi, così come il deposito di documenti e memorie.

Con osservanza,

Bolzano, li 15.05.2024

(avv. Thomas Brenner)



# Allegato 16

Von: [REDACTED]  
Betreff: Memoria Causa 2897/23  
Datum: 20. Mai 2024 um 09:18  
An: Kanzlei Brenner Studio Legale info@kanzlei-brenner.it  
Blindkopie: [REDACTED]



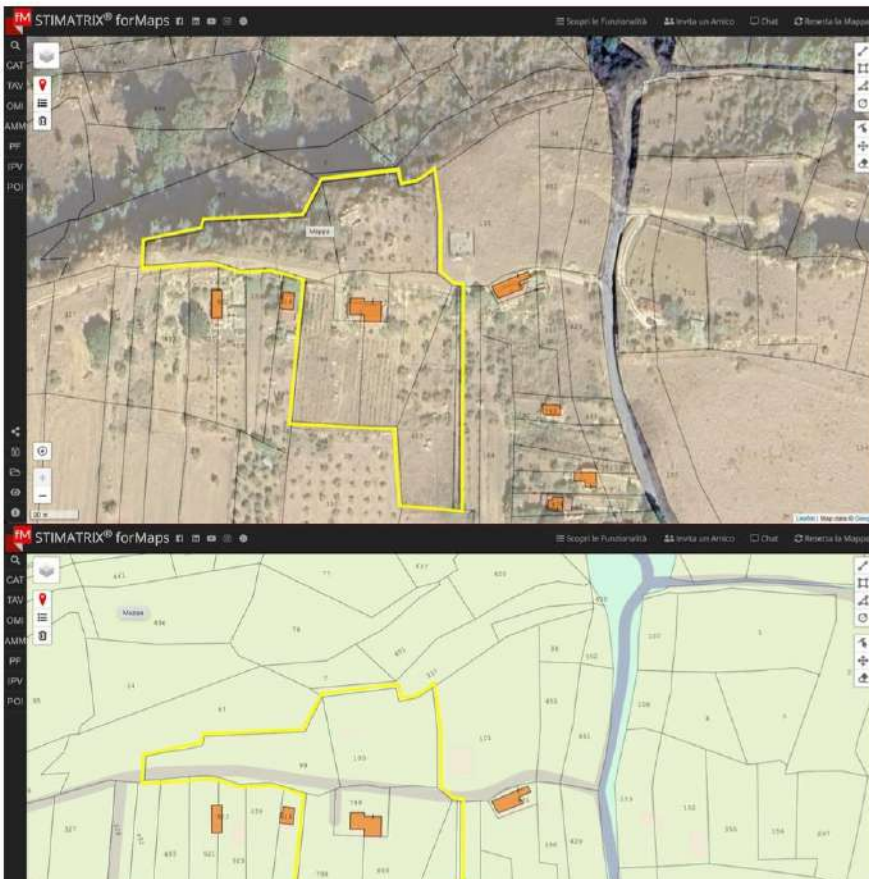
Sehr geehrter Herr Brenner,

anbei die Memoria, die Eva Böhler verfasst und mit DeepL übersetzt hat. Darin werden alle Fragen beantwortet, von denen Sie gesagt haben, dass sie relevant sind und mit Video-Beweisen untermauert, die sie herunterladen können.

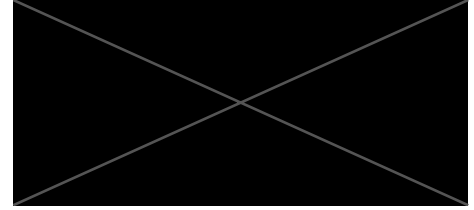
Es wird darum gebeten, alle Video-Beweise in Ihr Widerspruchsschreiben zu übernehmen. Mir ist wichtig, dass Ihr Widerspruchsschreiben mindestens 3 Wochen vor der Verhandlung an die Richterin geschickt wird, weil ich will, dass sie dieses definitiv vorher liest.

Freundliche Grüße,  
[REDACTED]

Memoria 678:23.pdf  
114 KB



**Tribunale di Termini Imerese**  
Sezione Penale  
Cancelleria Giudice Celestri



15/03/2026  
2897/23 RGNR  
434/24 RGT

## **Istanza di proscioglimento ex art. 129 c.p.p. – Evidenza che il fatto non costituisce reato e nullità degli atti successivi**

Ill.ma Giudice Celestri,

ai sensi dell'art. 129 c.p.p., il Giudice è giuridicamente a pronunciare sentenza di immediato proscioglimento, laddove risulti evidente dagli atti che il fatto non costituisce reato, senza necessità di ulteriori osservazioni difensive.

**L'insussistenza del reato emerge chiaramente dalla documentazione già acquisita al fascicolo, senza necessità di ulteriore attività istruttoria dibattimentale.**

In particolare:

### **I. Insussistenza del reato – difetto del presupposto del “preteso diritto” e assenza di titoli opponibili**

#### **1. Assenza di un diritto di passaggio giuridicamente tutelabile in capo ai soggetti indicati come persone offese**

Nessuno dei soggetti indicati come presunte persone offese ha prodotto in atti un titolo idoneo a dimostrare l'esistenza di una servitù di passaggio o di un diritto di accesso giuridicamente tutelabile. Le relative pretese risultano meramente assertive e non supportate da alcun titolo reale opponibile ai terzi.

# Allegato 17



## a) Daniela Scalisi – assenza di diritto di passaggio

Dagli atti e dalle risultanze documentali oggettive delle ispezioni ipotecarie e catastali depositate (**allegati 1**) emerge che la sig.ra Scalisi non risulta titolare di alcun diritto reale sul fondo in questione né di alcuna servitù di passaggio gravante sulla proprietà dell'imputato. In particolare:

### **Mancanza di titolo di proprietà opponibile**

Non risulta alcuna trascrizione nei Registri Immobiliari a favore della sig.ra Scalisi relativa a diritti di proprietà, comproprietà o altri diritti reali sui terreni oggetto della controversia o su fondi che richiedano accesso attraverso la proprietà dell'imputato.

L'eventuale esibizione di un mero contratto di compravendita risalente nel tempo, privo di trascrizione e privo di riscontro nei pubblici registri, non è idonea a dimostrare alcun diritto reale, né può essere opposta al proprietario del fondo.

Ne consegue che la sig.ra Scalisi non è legittimata a rivendicare alcun diritto di passaggio sul fondo dell'imputato.

### **Assenza di servitù di passaggio (volontaria o giudiziale)**

Non risulta costituita alcuna servitù di passaggio in favore della sig.ra Scalisi:

- né mediante atto pubblico o scrittura privata autenticata;
- né mediante accordo trascritto nei Registri Immobiliari;
- né mediante sentenza o altro provvedimento giudiziale costitutivo.

Pertanto, in assenza di un titolo valido e opponibile ai terzi, deve ritenersi insussistente qualsiasi servitù di passaggio gravante sul fondo dell'imputato.

### **Assenza di passaggio coattivo (art. 1051 c.c.)**

Non risulta inoltre alcun accertamento giudiziale di interclusione né alcuna pronuncia costitutiva di passaggio coattivo ex art. 1051 c.c., con determinazione del tracciato e della relativa indennità.

Ne consegue che la sig.ra Scalisi non può invocare alcun diritto di transito neppure sotto forma di passaggio coattivo, non essendo sufficiente una mera allegazione di necessità.

### **Inconfigurabilità di usucapione della servitù di passaggio**

Parimenti, non può configurarsi alcuna usucapione della servitù di passaggio, trattandosi di servitù che, per essere usucapibile, deve essere apparente ed esercitata in modo continuo, pacifico e non contestato per il tempo previsto dalla legge.

# Allegato 17



Al contrario, la situazione risulta da tempo oggetto di contestazioni, contrasti, denunce e opposizioni (vicini Giuseppe Mantegna, testimone & Vincenza Anzaldi), circostanze che escludono radicalmente la pacificità del possesso e interrompono ogni eventuale decorso utile ai fini dell'usucapione.

## **Conclusione Scalisi – assenza di legittimazione e insussistenza del reato**

Alla luce di quanto sopra, la sig.ra Scalisi non è titolare di alcun diritto di passaggio tutelabile dall'ordinamento e non può essere considerata soggetto leso da alcuna condotta dell'imputato.

Ne deriva che la pretesa "limitazione del transito" nei suoi confronti è giuridicamente irrilevante, difettando in radice l'offesa ad un diritto giuridicamente riconosciuto e azionabile.

Pertanto, in assenza di un diritto preesistente e azionabile in sede civile, non può configurarsi alcun esercizio arbitrario delle proprie ragioni ai sensi dell'art. 392 c.p., risultando insussistente l'elemento oggettivo del reato contestato.

---

## **b) Francesco Cammarata – Assenza di necessità di transito – accesso diretto alla pubblica via**

Dalle risultanze catastali (**allegati 2**) emerge che il sig. Cammarata è comproprietario delle particelle fg. 5 p.lle 204 – 175 – 156 – 327.

Non risulta:

- alcuna servitù di passaggio trascritta sul fondo dell'imputato,
- alcuna sentenza costitutiva di servitù,
- alcun titolo opponibile che fondi un diritto reale di transito.

Inoltre, dalle planimetrie risulta che i fondi in questione risultano collegati tra loro e che almeno una parte delle particelle di proprietà/comproprietà del sig. Cammarata presenta accesso diretto alla pubblica via (Strada Statale 290), circostanza che esclude in radice la configurabilità di un diritto di passaggio coattivo ex art. 1051 c.c., presupponendo quest'ultimo l'interclusione assoluta del fondo.

Ne consegue che il sig. Cammarata non ha dimostrato l'esistenza di un diritto reale di passaggio né la sussistenza dei presupposti per un eventuale diritto coattivo.

In mancanza di un diritto azionabile in sede civile, difetta il presupposto oggettivo dell'art. 392 c.p.

**Ne deriva che la posizione del sig. Cammarata non può integrare la qualità di persona offesa ai fini dell'art. 392 c.p., mancando un diritto certo e giuridicamente tutelabile.**

---

# Allegato 17



## c) **Giovanna Federico – insussistenza di diritto di passaggio e di presupposti per servitù coattiva**

Dalle risultanze catastali e documentali (**allegati 3**) depositate emerge che la sig.ra Giovanna Federico è proprietaria di più particelle tra loro contigue, le quali risultano fisicamente collegate fino alla pubblica via (Strada Statale 290), mediante accesso diretto dotato di ingresso autonomo (**allegati 4**).

Ne consegue che il fondo di proprietà della sig.ra Federico:

- non è intercluso,
- non è privo di accesso alla pubblica via,
- non necessita del passaggio attraverso il fondo dell'imputato per raggiungere la strada pubblica.

In tale situazione:

1. È esclusa la configurabilità di una servitù di passaggio coattiva ex art. 1051 c.c., poiché manca il requisito dell'interclusione del fondo.
2. Non risulta alcuna servitù volontaria trascritta nei registri immobiliari, né alcun titolo costitutivo opponibile ai terzi.
3. Non può invocarsi alcun diritto di transito fondato su mera comodità o su una preferenza di percorso, essendo pacifico in giurisprudenza che il passaggio coattivo può essere imposto solo in caso di oggettiva necessità e non per maggiore agevolezza.

Pertanto, la sig.ra Federico dispone di un accesso autonomo alla pubblica via attraverso le proprie particelle e non è titolare di alcun diritto di passaggio sul fondo dell'imputato.

### **Conseguenza giuridica**

In assenza di un diritto preesistente e azionabile in sede civile in capo alla sig.ra Federico, non può configurarsi alcun esercizio arbitrario delle proprie ragioni ai sensi dell'art. 392 c.p., difettando il presupposto stesso del "preteso diritto" che l'agente avrebbe illegittimamente fatto valere.

Ne deriva che, con riferimento alla posizione della sig.ra Federico, difetta radicalmente il presupposto oggettivo del reato contestato.

---

## d) **Diego Li Puma – assenza di titolo costitutivo di servitù / diritto di passaggio**

Dagli atti (**allegati 5**) risulta che Li Puma Diego è comproprietario del fondo individuato in catasto al fg. 5, p.lla 150, con quota di proprietà pari a 78/270, insieme ad altri comproprietari.

Tuttavia, non risulta in alcun modo dagli atti del procedimento l'esistenza di un titolo giuridico valido e opponibile che fondi un diritto di passaggio sulla proprietà dell'imputato.

In particolare:

- non risulta depositato alcun atto notarile trascritto costitutivo di servitù di passaggio;

# Allegato 17



- non risulta depositata alcuna sentenza civile che accerti un diritto di transito;
- non risulta depositato alcun provvedimento relativo a servitù coattiva o diritto di passaggio riconosciuto giudizialmente.

Ne consegue che, anche qualora il soggetto ritenesse di non avere un accesso diretto alla pubblica via, la tutela del presunto diritto avrebbe dovuto essere richiesta esclusivamente in sede civile, mediante azione giudiziaria volta alla costituzione o all'accertamento della servitù (o eventualmente di un passaggio coattivo).

In mancanza di un diritto preesistente e azionabile in sede civile, non può configurarsi alcun esercizio arbitrario delle proprie ragioni ai sensi dell'art. 392 c.p., poiché manca il presupposto essenziale: l'esistenza di un diritto concreto, certo e giuridicamente tutelabile.

Di conseguenza, la posizione di Li Puma Diego non può costituire elemento fondante del reato contestato, difettando la prova di un diritto di passaggio effettivo e opponibile all'imputato.

## **Conclusioni generali sul difetto del "preteso diritto"**

Per nessuna delle persone indicate risulta documentalmente provata l'esistenza di un diritto reale di passaggio preesistente, attuale e azionabile.

In assenza di un diritto preesistente tutelabile in sede civile, non può configurarsi l'esercizio arbitrario delle proprie ragioni ex art. 392 c.p., difettando il presupposto oggettivo del reato.

**Il ricorso allo strumento penale in assenza di un titolo giuridico certo e opponibile (contrattuale o giudiziale) determina una indebita anticipazione della tutela penale rispetto ad una pretesa meramente civilistica, in contrasto con il principio di extrema ratio del diritto penale.**

**Nel caso di specie, si assiste ad una vera e propria inversione della logica della fattispecie: il reato di cui all'art. 392 c.p. presuppone l'esistenza di un diritto concreto e giuridicamente tutelabile in capo alla persona offesa, mentre qui i soggetti querelanti non hanno mai dimostrato alcun titolo civile opponibile e hanno tentato di ottenere in sede penale ciò che non hanno mai accertato in sede civile.**

**In tale contesto, la prosecuzione del giudizio penale rischia di trasformarsi in una indebita criminalizzazione dell'esercizio del diritto di proprietà dell'imputato, in assenza di un diritto certo e opponibile in capo ai soggetti querelanti.**

# Allegato 17



## 2. Ulteriore profilo di insussistenza del reato – natura esclusivamente civilistica della vicenda

Dagli atti delle indagini preliminari emerge che i fatti contestati riguardano una controversia di natura esclusivamente civilistica relativa alla proprietà e al diritto di passaggio su un fondo privato.

Anche a voler ritenere, in via meramente ipotetica e non concessa, che i soggetti indicati come persone offese siano titolari di un diritto di passaggio, la vicenda resterebbe comunque estranea alla materia penale, poiché l'imputato ha esercitato un diritto pienamente riconosciuto dall'ordinamento quale proprietario del fondo, ossia il diritto di delimitare e recintare la propria proprietà.

- **Corte di Cassazione, Sez. II civile, 30 maggio 2014, n. 12258**
- **Corte di Cassazione, Sez. penale, 11 ottobre 2016, n. 42954**

La stessa ricostruzione delle posizioni soggettive sopra esaminata dimostra che le pretese avanzate dai soggetti indicati come persone offese attengono esclusivamente all'asserita esistenza di diritti reali di passaggio, da accertarsi eventualmente in sede civile, e non integrano alcuna fattispecie penale tipica. In particolare, la facoltà del proprietario di apporre una delimitazione (anche mediante catena o recinzione) costituisce espressione del diritto dominicale e non richiede alcuna preventiva autorizzazione giudiziaria, trattandosi di un potere ordinario e legittimo connesso alla proprietà privata.

Pertanto, anche qualora esistesse un diritto di passaggio in capo a terzi, l'eventuale contestazione avrebbe dovuto essere proposta esclusivamente in sede civile, mediante le ordinarie azioni di accertamento o tutela possessoria, senza alcuna indebita anticipazione della tutela penale.

Ne deriva che difetta in radice il requisito della tipicità del fatto, con conseguente insussistenza del reato ai sensi dell'art. 129 c.p.p.

- a) Tale circostanza era nota alla Procura già prima dell'avvio delle indagini preliminari, come risulta dalla denuncia contro i Carabinieri intitolata "*Aggiunta II - Violenza Domicilio Carabinieri Alimena IT CK 2 SIG 24052023*", inviata via PEC alla Procura di Termini Imerese in data 25/05/2023 **(allegato 6)**.

A tale denuncia erano allegati i documenti "*Visura per soggetto Haus Vaccarizzo.pdf*" e "*Parcelle su Stimatrix con marcatura*", dai quali emergeva che il tratto di strada oggetto di contestazione insiste interamente all'interno della proprietà **privata** dell'imputato.

- b) Successivamente, anche nel corso delle indagini preliminari, tale circostanza è stata ulteriormente confermata dagli stessi atti contenuti nel fascicolo del Pubblico Ministero, in particolare dalla relazione tecnica redatta dal Responsabile dell'Ufficio Tecnico del Comune di Alimena, Arch. Rosario Macaluso **(allegato 7)**, dalla quale risulta chiaramente che il

# Allegato 17



passaggio in questione ricade su suolo privato di esclusiva proprietà dell'imputato.

- c) Dalle fotografie scattate dai Carabinieri su incarico della Procura — acquisite agli atti delle indagini — si evince chiaramente che la catena oggetto di contestazione non impediva in alcun modo il passaggio, risultando inserita in un gancio metallico parzialmente aperto e lasciata visibilmente lasca, tale da poter essere agevolmente sollevata o rimossa da chiunque, senza alcun ostacolo al transito (**allegato 8**).

Tale circostanza è confermata dallo stesso appuntato scelto Rosario D'Anna, il quale, nella propria annotazione, precisa testualmente:

**«È opportuno precisare che la catena si apre da sinistra verso destra e la stessa è agganciata ad un occhiello metallico.»**

Ne consegue che l'elemento materiale del presunto reato risulta insussistente, trattandosi di una mera delimitazione simbolica e temporanea di un accesso su suolo privato, priva di qualsiasi connotazione impeditiva o violenta.

Nonostante l'evidenza già emergente dagli atti, il dovere di rilievo officioso ex art. 129 c.p.p. non è stato finora adempiuto, con conseguente prosecuzione del procedimento in assenza di presupposti penali.

---

## II. Nullità del decreto penale e degli atti successivi

Dalla denuncia presentata contro i Carabinieri

"Denuncia\_Violazione\_di\_Domicilio\_reiterata\_Carabinieri\_Alimenta\_IT 0305 sig" (**allegato 9**) in data 03/05/2023 e di tanti altri denunce riguardo alle vicenda risulta che l'imputato non comprende la lingua italiana, poiché in tale atto egli aveva espressamente indicato la dicitura:

**«Tradotto con l'aiuto di DeepL.com/translator (versione gratuita) e Leo.org».**

Nonostante tale circostanza fosse documentalmente già nota, il decreto penale di condanna è stato notificato esclusivamente in lingua italiana, in violazione dell'art. 143 c.p.p. e della Direttiva 2010/64/UE sul diritto alla traduzione nei procedimenti penali.

Si evidenzia inoltre che la difficoltà linguistica dell'imputato era ben nota anche ai Carabinieri in ragione delle numerose interazioni e dei ripetuti accessi avvenuti presso il fondo di sua proprietà (**allegati 10**).

La stessa Autorità Giudiziaria ha accertato in udienza la necessità di un interprete e della traduzione degli atti. Ne consegue che l'imputato non era in grado di comprendere autonomamente il decreto penale precedentemente notificato senza traduzione.

## Allegato 17



Si evidenzia inoltre che già in data 08.04.2024 l'imputato aveva formalmente richiesto al proprio difensore di attivarsi per ottenere la traduzione del fascicolo **(allegato 11)** e di rappresentare al Giudice la necessità di un interprete. Tale circostanza, che si rappresenta con il presente atto, conferma ulteriormente che l'imputato non era in grado di comprendere gli atti in lingua italiana e che non vi è mai stata alcuna rinuncia consapevole al diritto alla traduzione, né alcuna valida sanatoria della nullità originaria relativa alla notifica del decreto penale di condanna.

Ne consegue altresì che il termine per proporre opposizione non poteva validamente decorrere, in mancanza di una notifica tradotta conforme all'art. 143 c.p.p. e alla Direttiva 2010/64/UE.

La mancata traduzione del decreto penale di condanna, trattandosi di atto essenziale incidente direttamente sul diritto di difesa e sulla decorrenza di termini decadenziali, integra una nullità di ordine generale ex art. 178 lett. c) c.p.p., soggetta al regime di cui all'art. 180 c.p.p., in quanto lesiva del diritto dell'imputato a comprendere l'accusa e a partecipare consapevolmente al procedimento. Sul punto, la Corte di Cassazione ha affermato che l'obbligo di traduzione degli atti in favore dell'imputato alloglotto sussiste anche nel caso di elezione di domicilio presso il difensore di fiducia, a pena di nullità ex art. 178 lett. c) c.p.p. (Cass. pen., Sez. VI, 2 agosto 2021, n. 30143), essendo il difensore tenuto solo a ricevere gli atti, ma non a procedere alla loro traduzione.

Nonostante la nomina del difensore, l'imputato non ha mai ricevuto alcuna traduzione ufficiale degli atti essenziali dell'indagine e dell'accusa, essendo costretto a fare affidamento unicamente su traduzioni informali o su quanto riferito dal difensore, senza poter verificare autonomamente il contenuto degli atti.

Tale circostanza esclude radicalmente qualsiasi ipotesi di sanatoria della nullità originaria, mancando una effettiva e consapevole comprensione degli atti.

Si precisa inoltre che l'eventuale nomina di un difensore di fiducia non è idonea a sanare la violazione del diritto alla traduzione, trattandosi di garanzia autonoma e personale dell'imputato prevista dall'art. 143 c.p.p. e dalla Direttiva 2010/64/UE.

Nel caso di specie, la mera assistenza tecnica non ha determinato alcuna effettiva comprensione dell'atto da parte dell'imputato, né può ritenersi intervenuta una rinuncia consapevole al diritto alla traduzione.

Inoltre, il difensore di fiducia ha omesso di sollevare l'eccezione relativa alla mancata decorrenza dei termini per omessa traduzione del decreto penale di condanna e ha fornito all'imputato un'informazione giuridicamente errata circa l'asserita inesistenza del diritto alla traduzione.

In assenza di una effettiva e consapevole partecipazione dell'imputato, non può configurarsi alcuna valida sanatoria del vizio originario.

# Allegato 17



L'opposizione presentata non è idonea a sanare la violazione, poiché l'imputato non ha mai avuto reale possibilità di far valere tempestivamente e consapevolmente l'eccezione relativa alla mancata traduzione e alla conseguente mancata decorrenza dei termini.

Ne deriva l'inefficacia degli atti successivi eventualmente fondati su tale notifica viziata, con conseguente obbligo per il Giudice di valutare l'applicazione dell'art. 129 c.p.p. alla luce della radicale compromissione del diritto di difesa.

---

### III. Conoscenza da parte del Tribunale della decisione civile definitiva

L'Ill.mo Tribunale era già stato informato, mediante le osservazioni e i documenti depositati sia

- il 02/06/2025 (istanza di assoluzione, **allegato 12**)
- sia il 19/10/2025 (istanza di proscioglimento, **allegato 13**),

che la stessa controversia era stata definita in via definitiva dinanzi al Giudice civile, con sentenza passata in giudicato in favore dell'imputato (**allegato 14**).

Tale circostanza, ampiamente documentata e non contestata, esclude in radice la configurabilità di qualsiasi fattispecie penale, trattandosi di una questione già risolta con giudicato civile.

Pertanto, la permanenza del presente procedimento penale risulta contraria all'art. 129 c.p.p., che impone al Giudice di pronunciare immediato proscioglimento **quando risulta evidente dagli atti che il fatto non costituisce reato**.

---

### IV. Conseguenze giuridiche

Poiché il fatto contestato non integra alcuna fattispecie penale e l'intero procedimento risulta viziato *ab origine*, la prosecuzione del processo determinerebbe un inutile dispendio di risorse e una violazione del diritto di difesa. Sussistono pertanto tutti i presupposti per l'applicazione dell'art. 129 c.p.p., con immediata declaratoria di proscioglimento per il fatto non costituire reato e difetto di tipicità della condotta contestata.

---

### V. Norme violate

Si evidenzia inoltre la violazione di principi fondamentali di rango costituzionale e processuale:

- Violazione dell'art. 24 Cost. – diritto inviolabile di difesa: l'imputato non è stato posto nelle condizioni di comprendere gli atti del procedimento, essendo nota alle autorità la sua incapacità linguistica;
- Violazione dell'art. 111 Cost. – principio del giusto processo: il procedimento è stato proseguito nonostante l'evidenza, già emersa dagli atti, dell'assenza di un reato e difetto di tipicità penale della condotta contestata.

# Allegato 17

- Violazione dell'art. 143 c.p.p. – diritto alla traduzione degli atti fondamentali per l'imputato che non conosce la lingua italiana;
- Violazione degli artt. 178 lett. c) e 179 c.p.p. – nullità grave e insanabile derivante dalla mancata traduzione del decreto penale di condanna e, in subordine, diritto alla restituzione nel termine ex art. 175 c.p.p. per causa non imputabile all'imputato;
- Violazione dell'art. 129 c.p.p. – mancata declaratoria immediata di proscioglimento nonostante l'evidente inesistenza del reato e la conoscenza del giudicato civile;
- Violazione dell'art. 6 CEDU - diritto ad un equo processo, in quanto la prosecuzione del procedimento penale, nonostante l'accertata natura civilistica della vicenda, ha privato l'imputato di una tutela effettiva e proporzionata.
- Violazione dell'art. 6, comma 3, lett. c CEDU e dell'art. 24 Cost. - diritto all'assistenza effettiva di un difensore: l'imputato, privo di una difesa tecnica effettiva e di fiducia, si è trovato di fatto senza tutela legale, in violazione del principio di parità delle armi e del diritto a un processo equo.

Tali violazioni determinano una nullità di ordine generale, grave e insanabile, del decreto penale di condanna e degli atti processuali conseguenti, ai sensi degli artt. 178 lett. c) e 179 c.p.p., nonché, per estensione, di tutti i provvedimenti fondati su un presupposto illegittimo.

---

## VI. Premessa sull'esercizio del diritto di difesa personale

L'imputato, ai sensi dell'art. 121 c.p.p., ha pieno diritto di presentare personalmente memorie e richieste al giudice, soprattutto nei casi in cui il difensore d'ufficio risulti del tutto inattivo o ometta di depositare istanze e memorie difensive. Tale facoltà rientra nell'esercizio diretto del diritto di difesa garantito dagli artt. 24 e 111 della Costituzione e dall'art. 6 della Convenzione Europea dei Diritti dell'Uomo, e trova riscontro costante nella giurisprudenza della Corte di Cassazione (Sez. 3, Sentenza n. 25868 del 20/02/2024, Rv. 286729 – 01). In ragione di tale principio, la presente istanza è presentata direttamente dall'imputato, in sostituzione di un'attività difensiva che, nel caso di specie, è mancata del tutto, non essendo stato depositato alcun atto difensivo o memoria da parte del difensore d'ufficio.

---

## PER QUESTI MOTIVI

Si chiede che l'Ill.ma Giudice voglia:

- **In via principale**, ai sensi dell'art. 129 c.p.p., dichiarare che il fatto non costituisce reato, difettando in radice il presupposto del "preteso diritto" di cui all'art. 392 c.p., in assenza di alcun titolo di passaggio giuridicamente opponibile, trattandosi di vicenda di natura esclusivamente civilistica e priva di tipicità penale;

# Allegato 17



- **In via subordinata**, dichiarare la nullità di ordine generale, grave e insanabile del decreto penale di condanna e degli atti successivi, ai sensi degli artt. 178 lett. c) e 179 c.p.p., per violazione del diritto alla traduzione e conseguente mancata decorrenza dei termini;
- **In ulteriore subordine**, disporre la restituzione nel termine ex art. 175 c.p.p., per causa non imputabile all'imputato, in ragione della mancata traduzione e della conseguente impossibilità di far valere tempestivamente le relative eccezioni.

Qualora l'Ill.ma Giudice ritenesse di non poter pronunciare il proscioglimento immediato ai sensi dell'art. 129 c.p.p., si chiede che voglia motivare in modo espresso, analitico e completo — in fatto e in diritto — le ragioni di tale decisione, indicando specificamente gli elementi di prova che ritiene ancora necessari o gli ostacoli giuridici che, a suo avviso, impedirebbero l'applicazione dell'articolo suddetto.

Tale richiesta viene formulata ai sensi degli artt. 125 e 546 c.p.p., nonché in ossequio ai principi di trasparenza e di giusto processo sanciti dagli artt. 24 e 111 Cost. e dall'art. 6 CEDU, al fine di consentire alla parte di esercitare in modo effettivo il diritto di difesa e di impugnazione.

---

Alla luce degli atti, si ritiene che risultino integrati tutti i presupposti per l'applicazione dell'art. 129 c.p.p., già sussistenti al momento dell'apertura del dibattimento e oggi ulteriormente confermati dal contenuto del fascicolo. L'Ill.ma Giudice è già pienamente a conoscenza dei fatti rilevanti e gli elementi essenziali emergono chiaramente dagli atti, senza necessità di ulteriori produzioni difensive né di ulteriore istruttoria.

Pertanto, si chiede che l'Ill.ma Giudice voglia pronunciarsi ai sensi dell'art. 129 c.p.p. Qualora ritenesse di non poter procedere in tal senso, si chiede che vengano indicate in modo espresso e analitico le ragioni ostative.

La parte rimette pertanto la valutazione all'Ill.ma Giudice.

## **Si chiede altresì che**

- l'Ill.ma Giudice voglia provvedere con espressa ordinanza motivata sull'istanza ex art. 129 c.p.p., ai sensi dell'art. 125 c.p.p., con inserimento della relativa decisione a verbale.
- alla prossima udienza, venga dato atto a verbale che la difesa insiste nella richiesta di proscioglimento immediato ai sensi dell'art. 129 c.p.p., rilevando che, alla luce del giudicato civile già depositato in atti, il fatto non integra alcuna fattispecie penale e che la prosecuzione dell'istruttoria risulta superflua.

# Allegato 17



- venga espressamente verbalizzato che, preso atto dell'istanza, l'Ill.ma Giudice dispone la prosecuzione dell'istruttoria senza pronunciare sentenza ex art. 129 c.p.p.
- il presente scritto difensivo venga formalmente acquisito agli atti del procedimento, inserito nel fascicolo del dibattimento e che della sua produzione venga data espressa verbalizzazione alla prima udienza utile.

Distinti saluti,

